

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wälgner-Boulevard Nr. 34.

Die französischen Wahlen.

Der erste Wahlgang ist vorüber und hat, wie vorauszusehen, eine Entscheidung über die künftigen Geschicke Frankreichs noch nicht gebracht. Nach den vorliegenden Berichten, kommt es in mehr als 150 Bezirken zur Stichwahl; die während der Nacht und im Laufe des morgigen Tages eintreffenden Nachrichten werden gewiß noch von einer weiteren Anzahl Stichwahlen zu melden wissen. Ein definitives Urtheil über die Zusammenfassung der künftigen Kammer wird sich also erst nach diesen am 3. September stattfindenden Stichwahlen fällen lassen. Eines läßt sich jedoch aus dem vorliegenden Material mit Sicherheit ersehen: die vorausgesagte Dezimierung der monarchisch-konservativen Partei, die gespalten und theilweise zum Republikanismus befehrt in den Wahlkampf gezogen war. Von den definitiv vergebenen Bezirken sind 267 den Republikanern, nur 12 den Radikalen und 37 den Konservativen zugefallen.

Ueber die weit interessantere Frage, welcher Couleur diese 267 Republikaner angehören werden, schweigt sich jedoch der offizielle Telegraph in seinem Bestreben, den Wahlsieg der Republik möglichst glänzend erscheinen zu lassen, völlig aus. Und doch handelte es sich in diesem Wahlkampf nicht mehr darum, die ohnehin schon politisch todtten Monarchisten noch einmal todtzuschlagen, sondern darum, ob die gemäßigten Republikaner stark genug aus der Wahl hervorgehen würden, um künftig, sei es für sich allein, sei es in Anlehnung an die Radikalen, die Majorität im Parlamente zu haben und so die gefährliche Bundesgenossenschaft der unzuverlässigen und undisziplinirbaren Radikalen entbehren zu können. Darüber läßt sich nun heute auch nicht das Geringste sagen. Die weiteren Nachrichten müssen abgewartet werden.

War aber der erste Wahlgang auch in keiner Weise entscheidend, so enthalten die lückenhaften Meldungen doch in mancher Hinsicht höchst interessante Details, die eine kurze Würdigung verdienen. Zunächst: die Patriotenliga ist völlig vom Schauplatz verschwunden, da Herr Déroulède nach seiner jüngsten Schlappe in der Ducret-Morton-

Affaire es für zweckmäßig gehalten hat, sich vorläufig von der politischen Arena ein wenig zurückzuziehen. Der Wahlkampf wurde also ohne die scharfen Trompetenstöße der Revanchemusikanten ausgefochten. Ferner: ein bischen Korruption schadet einem französischen Deputirten nicht in den Augen seiner aufgeklärten Wähler. Nicht nur die Panamisten sind ziemlich vollzählig zurückgekehrt, sondern auch ein weit anrüchlicheres Subjekt, der biedere Wilson, der Schwiegersohn des ehemaligen Präsidenten Grévy ist als Sieger aus dem Wahlkampf hervorgegangen; der Bezirk Loches hat ihn gewählt. Der deutsche Reichstag braucht fürder ob seines Ahlwardt nicht mehr zu erröthen. Das französische Parlament hat einen Wilson zurückbekommen, der mit knapper Noth dem Gefängniß entgangen war und sich in seinen Wahlmanifesten natürlich als unschuldig verfolgte Gentleman hingestellt hat, ganz wie Ehren-Ahlwardt von Friedeberg-Arnswalde. Clémenceau jedoch, dem man Schimpf antun würde, wenn man ihn auch nur in einem Athem mit einem Wilson nennen wollte, hat es nur dahin gebracht, in die Stichwahl zu kommen. Ein Chorus bezahlter Schreiber hatte jede seiner Kandidatenreden, wo immer er auch auftrat, nur durch ein wohlgebrülltes O yes! — eine Anspielung auf den angeblichen englischen Sold, den Clémenceau beziehen sollte — unterbrochen. Eine kleine Genugthuung kann das anständige Frankreich vielleicht in der Thatfache finden, daß der biedere Antisemit Drumont völlig unterlegen ist. Vielleicht hat ihm die Enthüllung seiner Bettelei bei Cornelius Herz zu Gunsten des Fruchtschens Marquis Morès bei seinen Wählern den Todesstoß versetzt. Unterlegen ist auch der geistvolle Führer der Radikalen Prou; aus welchen Gründen läßt sich noch nicht erkennen.

Sene Gleichgiltigkeit allen idealen Interessen gegenüber, der ein Wilson seine Wahl verdankt, hat sich aber während des ganzen Wahltages im ganzen Lande dokumentirt. Wir haben kürzlich an dieser Stelle dargelegt, wie parlamentsmüde das französische Volk ist, wie sich die anständigen Elemente scheuen, in den wüsten, fast nur mit persönlichen Mitteln und um persönlicher Zwecke willen geführten Wahlkampf einzutreten. Die Be-

theiligung an der Wahl war denn auch eine un- gemein schwache. Und doch wäre eine kräftige Reaktion des Landes gegen die faulen parlamentarischen Verhältnisse so unendlich nöthig gewesen. Nach der Beseitigung der monarchischen Opposition hätte es sich darum gehandelt, eine kräftige liberale Majorität in das Parlament zu schicken, damit endlich jenem alle Arbeit lähmenden Konzentrationsunfug ein Ende gemacht worden wäre. Das ewige Laviren mit einer disparaten Majorität, deren linker, radikaler, Flügel wohl alle Vortheile einer Regierungspartei für sich in Anspruch nimmt, von den Pflichten einer solchen aber nichts wissen will und wo immer es ihm paßt Kabinete stürzt und die Bildung neuer beschwert, dieses Laviren ist es, welches aus dem französischen Parlament den Kampf um ehrliche politische Prinzipien verdrängt und das Spiel persönlicher Interessen an dessen Stelle gesetzt hat. Das ist Korruption im weiteren Sinne, eine Erlahmung des politischen Sinnes im Volk, eine schwere Gefahr für eine demokratische Republik zumal. Aber die Reaktion gegen diesen Unfug ist ausgeblieben; kaum ein paar ernste patriotische Organe haben ihre Stimmen erhoben, die in dem wüsten Interessenstreit völlig verhallten. Nicht nach den eingelangten Meldungen über das Wahlergebnis, wohl aber aus denen über die Wahlbetheiligung läßt sich erkennen, daß Frankreich noch weit von dem Zeitpunkte seiner politischen Genesung entfernt ist.

Italienische Demonstrationen.

„Es geht ein Ruf wie Donnerhall...“ Nicht in Deutschland, sondern in den italienischen Städten vom Mont Cenis bis hinunter zur Südspitze Siziliens erschallt die „Wacht am Rhein“. Ueberall im apenninischen Königreiche kocht die Entrüstung ob des Blutbades in Ligues-Mortes über und sucht ihren wuchtigsten Ausdruck im Vortrage und der Aklamation jenes Liedes, welches 1870 den Siegesmarsch der Frankreich bewältigenden deutschen Regimenter beflügelte hat. Niemals früher hat das italienische Nationalgefühl solch' schneidige Zuspitzung gegen die französische Republik erhalten wie zur Stunde. Wenn es nach

Was lesen die Engländer?

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

London, im August.

Wenn ich die Gassen der englischen Hauptstadt durchschreite, erblicke ich bei jedem Fenster nicht nur graue, sondern auch braune und blonde Häupter, ein jedes über ein Buch gebeugt. Wenn ich im Freien lustwandele, sehe ich Männer, Frauen, Kinder, die wieder mit Lektüre beschäftigt sind und im Grase lagernd, auf Bänken sitzend oder einher-schreitend immer nur lesen. Gätte ich, wie Asmodee im „Diable boiteux“ von Lesage, die Nacht, die Dächer der Häuser in die Höhe zu heben, so würde ich gewiß dieselben Leute auch in ihren Betten Abends und Morgens lesend finden. Ein freundlicher alter Herr, Besitzer einer Leihbibliothek, der in meiner Nachbarschaft wohnt, erzählt mir von Abonnenten, denen er täglich drei Bände liefert. Das nenne ich nicht mehr Vorliebe für Lektüre, es ist eine wahre Lesewuth. England ist denn auch von Büchern vollkommen überschwemmt. Walter Montagu Gaitte gibt in der „Fortnightly Review“ an, daß in Großbritannien jährlich 8000 bis 9000 Bände erscheinen, also täglich 25; auf jede Stunde entfällt demnach ein neuer Band. Allerdings sind in dieser Ziffer die neuen Ausgaben vorzüglicher Werke mit- begriffen, deren große Anzahl aber erst recht als Beleg dient, wie sehr die Engländer für Lektüre eingenommen sind. Um das Bild zu ergänzen, sei noch angeführt, daß vom Auslande 1,300,000 Kilogramm Bücher im Werthe von 5 Millionen Kronen jährlich importirt werden. Die ungeheure Produktion, wie auch der riesige Import lassen gewiß auf eine außerordentliche Abnahme schließen; es kann jedoch nicht geleugnet werden, daß seit fünf bis sechs Jahren das Angebot die Nachfrage ein wenig übersteigt. Jedenfalls verbreitet man eine Unzahl von Büchern im

ganzen Lande und das Publikum muß am Ende den Wust verschlingen. Ob diese reichliche Kost auch verdaut wird, das ist eine andere Frage, die aber zum allerwenigsten die Buchhändler zu kümmern hat, wenn nur die Bücher abgesetzt werden. Und zu letzterem Zwecke genügt schon die Circulating Library, die Leihbibliothek von hierzulande. Unsere Behauptung wird gleich gerechtfertigt sein, wenn wir zum Beispiel erwähnen, daß Mudie, der Besitzer der größten Circulating Library, den man füglich den König der Leihbibliotheken nennen kann, gleich tausend Exemplare eines neuer erschienenen guten Romans anschafft. Gewöhnlich veröffentlicht man die Romane in drei Bänden zu je einer halben Guinea, es läßt sich also leicht berechnen, welche hübsche Summe dem Verleger von Mudie allein gezahlt wird. Und da sich der Verleger hiemit gerne zufrieden gibt, ist es natürlich, daß einige Monate nach dem Erscheinen des Werkes die so theuer bezahlten Bücher um einen Spottpreis als altes Papier wiederverkauft werden. Königin Charlotte, die Gemahlin Georg's III., kaufte alle ihre Bücher aus zweiter Hand. Ich will nicht behaupten, daß auch Königin Victoria auf diese Art ihren Bedarf an Büchern deckt, aber Peersfrauen kann man schon angeben, die sich mit den bereits gebrauchten Büchern Mudie's ebenso begnügen, wie ihre Kammerfrauen mit den abgelegten Herbschaftskleidern.

Einerseits durch die Circulating Library, welche die höheren und mittleren Klassen mit dem täglichen Brod der Lektüre versehen, andererseits durch die Free libraries, welche denselben Dienst den Handelsbestimmten, Domestiken und Arbeitern leisten, gelangt das Publikum zu demjenigen, was es als geistiges Nahrungsmittel oder noch viel mehr als geistiges Genußmittel unbedingt fordert. Von dem bunten Meer, welches dem Publikum geboten wird, liest letzteres nur Das-

jenige, was ihm wirklich mündet. Es werden in England theologische Werke in ebenso großer Anzahl veröffentlicht wie Romane, natürlich aber ist der Absatz bei diesen zwei Zweigen der Literatur ein ganz verschiedener. Neue Romane werden mit solchem Heißhunger verschlungen, daß ein Verleger es wagen konnte, jeden Roman, den man ihm behufs Veröffentlichung anbot, ungelesen und gegen ein Honorar von 20 Pfund Sterling anzunehmen und dem nimmerjatten Lesepublikum der Leihbibliotheken als Köder hinzuworfen, ohne bei diesem Verfahren zu Schaden zu kommen. Wie aber die Verlagskosten der unzähligen theologischen Publikationen besrritten werden, die gewiß in keinem Lesekabinete sehr gesucht werden, das kann man sich nur dann erklären, wenn man annimmt, daß die Verfasser kein materielles Opfer scheuen, um ihren Namen auf dem Titelblatte eines Buches gedruckt zu sehen. Mehr als den Namen des frommen Autors scheint das Publikum ohnedies nicht lesen zu wollen. Statistische Erhebungen stellen fest, daß in den verschiedenen Lesekabinetten 80 Prozent der im Umlauf befindlichen Bücher Romane sind, wohingegen die theologischen Werke nur ein, höchstens zwei Prozent betragen. Und selbst diese geringe Ziffer, die nur noch bei rein poetischen Werken zu finden ist, mag vielleicht bloß durch Mißverständnisse erreicht worden sein, wie in dem wirklich erheiternden Falle des erbaulichen Werkes: „The best match“ (Die beste Ehe), dessen vielversprechender Titel den im Katalog blätternden jungen Misses natürlich auffiel und sie bewog, das interessante Werk schleunigst nachhause zu schaffen, das aber mit noch größerer Geschwindigkeit in die Library zurückwanderte, als sich zu Anfang der Lektüre herausstellte, es sei in dem Buche von keiner irdischen Ehe die Rede, sondern von einem mystischen Bunde mit dem Erlöser.

Prozesse zwischen diesen beiden Parteien...

Wahlen.

Wahlen in Frankreich... Die Wahl ohne ernste Konkurrenz...

Die Wahl ohne ernste Konkurrenz... Die Wahl ohne ernste Konkurrenz...

Die Wahl ohne ernste Konkurrenz... Die Wahl ohne ernste Konkurrenz...

Die Wahl ohne ernste Konkurrenz... Die Wahl ohne ernste Konkurrenz...

Die Wahl ohne ernste Konkurrenz... Die Wahl ohne ernste Konkurrenz...

Die Wahl ohne ernste Konkurrenz... Die Wahl ohne ernste Konkurrenz...

Die Wahl ohne ernste Konkurrenz... Die Wahl ohne ernste Konkurrenz...

Die Wahl ohne ernste Konkurrenz... Die Wahl ohne ernste Konkurrenz...

Die Wahl ohne ernste Konkurrenz... Die Wahl ohne ernste Konkurrenz...

Die Wahl ohne ernste Konkurrenz... Die Wahl ohne ernste Konkurrenz...

Die Wahl ohne ernste Konkurrenz... Die Wahl ohne ernste Konkurrenz...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten. Die Regulierung des Blocksberges...

Ungewissigkeiten.

Budapest, 21. August. Unsere heutige Beilage enthält...

Die Wahl ohne ernste Konkurrenz... Die Wahl ohne ernste Konkurrenz...

Die Wahl ohne ernste Konkurrenz... Die Wahl ohne ernste Konkurrenz...

Die Wahl ohne ernste Konkurrenz... Die Wahl ohne ernste Konkurrenz...

Die Wahl ohne ernste Konkurrenz... Die Wahl ohne ernste Konkurrenz...

waren in 3 gl. eingetroffen, wofelbst dem Minister ein feierlicher Empfang bereitet wurde. Obernotar Eugen Lehoczky und der Vizepräsident des Starpathenvereins Fischler hielten Begrüßungsansprachen an den Minister, der beim Reichstagsabgeordneten Aurel Münnich Absteigequartier nahm. Nachmittags machte der Minister einen Ausflug nach Iglo-Jüred, von wo er um 6 Uhr Abends nach Lärarfüred zurückkehrte.

Lehrervereinigungen. Der Landes-Lehrerverein „Gödösfont“ hielt heute Nachmittags seine ordentliche Jahresversammlung, deren wichtigster Gegenstand die Vertheilung von Stipendien und Unterstüßungsummen bildete. Es gelangten insgesamt 2350 fl. zur Vertheilung, und zwar ein Stipendium zu 100 fl., fünf- und zwanzig Stipendien zu je 50 fl. und zwanzig Unterstüßungsbeiträge zu je 50 fl.

Das 100 fl. Stipendium erhielt der Hörer am Polytechnikum Bela Székely; Stipendien zu je 50 fl. erhielten die Studenten: L. Lovencz, Franz Hajdu, Sigmund Moskoni, Ludwig Winkler, Karl Wiesinger, Karl Ritter, Johann Seferes, Mathias Bella, Bela Pazár, G. Szabó, Ladislaus Timó, Samuel Krásky, Koltán Schmitt, Stephan Rejal, Stephan Zubák, Giza Sany, Arpad Horvath-Kolozsvari, Koloman Pócs, Ladislaus Poljak, Ladislaus Butthy, Andreas Kerech und die Präparandisten Irma Niedermüller, Klona Kovács, Jozsa Miks. Krankenunterstüßungsbeiträge zu je 50 fl. erhielten: Ludwig Mähr, Ernst Gamsjäger, Frau Michael Sipray, Joseph Behneker, Ludwig Hees, 50 fl. Unterstüßung bekamen: Frau Stephan Borzós, Frau Johann Csér, Frau Stephan Homonnay, Frau Ignaz Kemény, Frau Joseph Dóth, Frau Ludwig Kovács, Frau Samuel Maróly, Frau Johann Mikhalovics, Frau Julius Nagy, Frau Johann Nagy, Frau Alexander Nemes, D. Paál, Frau Johann Bejser, Witwe Frau Viráncsi, Witwe Frau Jos. Schermann.

Die Gesamtsumme der vom Gödösfont bisher vertheilten Beträge beläuft sich auf rund 39,000 fl. Das Vermögen des Fonds beträgt derzeit 48,462 fl., der Separatfond für das Lehrerhaus beträgt 11,217 fl. Das nächstjährige Budget wurde mit 19,300 fl. Einnahmen und 16,000 fl. Ausgaben festgestellt. Weil Paul Király hat dem Lehrerhaus-Fond 8000 fl. testirt, wofür der Name des Erblassers im Protokoll verewigt wurde. — Das Landeskomité der ungarländischen Lehrer hielt heute im kleinen Redoutensaal unter dem Präsidium Joseph Somlyay's eine Vorkonferenz, in welcher die Tagesordnung für die morgige Generalversammlung festgestellt wurde. Als Sachreferenten werden in der Generalversammlung fungiren: Stephan Székely, Ladislaus Szabó, Michael Kanyaró und Ladislaus Nagy. — Der ständige Landesausschuss der ref. Lehrer hielt heute unter dem Vorsitze Kron Kij's eine Sitzung, die sich vornehmlich mit der Angelegenheit des Landesvereins der ref. Lehrer befaßte. Referent Ludwig Sinka bejwortete in längerer Rede die Schaffung dieses Vereins und legte einen Statuten-Entwurf vor. Alexander Kij's ist im Prinzip für die Idee, doch wünscht er die Entsendung eines separaten Komitets zur Durchberathung der Statuten. Koloman Kij's wünscht, ebenso wie der Referent, daß der Landes-Ausschuss sich mit dem Entwurfe befaßen möge. Nachdem Anton Folyam, Schodl, Horváth, Hajdu u. A. gesprochen hatten, wurde der Sinka'sche Entwurf als Verhandlungsbasis acceptirt und einem Subkomité übermittel.

Die „Revolte“ im Szegediner Staatsgefängnisse. Aus Szeged in telegraphirt man uns unterm heutigen: Auf Verfügung des Justizministers Szilágyi wurde der Häfling des Staatsgefängnisses Eugen Andráshy mit einem natülicher Einzelhaft und Entziehung sämtlicher Begünstigungen bestraft; die übrigen reitenten Häflinge, darunter der panflavisische Agitator Urban, erhielten geringere Disziplinarstrafen.

Verlobung. Der hiesige Schriftsteller Emerich Seres hat sich mit Fel. Leona Gg, Nichte des Universitätsprofessors Georg Kanjursky, verlobt.

Der Landes-Centralverein der ungarländischen Gemeinde- und Kreisnotäre hält am 17. September, 9 Uhr Vormittags, in Budapest im Komitatshaus seine ordentliche Jahresversammlung.

Eine Skandalisene spielte sich heute Morgens am Bahnhofe in Gödöllö in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums ab. Ein in Budapest wohnhafter junger Mann, N. F., sprang — wie eine Lokalkorrespondenz meldet — plötzlich auf einen in allgemeiner Achtung stehenden Budapestener Bürger los und versetzte ihm einen derartigen Schlag ins Gesicht, daß der Betroffene blutüberströmt zur Seite taumelte. Ein Wortwechsel in etner Vereins-Angelegenheit hatte es nach und nach zwischen den beiden Bekannten zu einem solchen Zerwürfniß gebracht, daß sich der junge Mann schließlich zu dem erwähnten bedauerlichen Akte hinreichlich zu dem erwähnten bedauerlichen Akte hinreichlich zu dem erwähnten wird gegen den Attentäter die Strafanzeige erstatten.

Prämienung von Lehrern. In Dra-bicza wurden gestern die von Moriz Fokai gespendeten Preise an jene drei Bolkshul-lehrer zur Vertheilung gebracht, welche im Unterrichte der ungarischen Sprache die besten Erfolge aufzuweisen hatten. Die Vertheilung war mit einer vom „Aranykör“ veranstalteten Feier verbunden. Nach einer anlässlich des Stephanifestes abgela-

nen Messe übergab der f. Schulinspektor des Straßbrenner Komitats, Dr. Johann Dengi, den Prämiierten: Lehrerin Celestine Lejniewicz-Merle (Steierdorf) und den Lehrern Mathias Blajits (Krajsava) und Adolf Groß (Dra-viczabánya) die Preise, worauf Dekan-Pfarrer Franz Krueß an die Prämiierten eine begeisterte patriotische Ansprache richtete.

Todesfälle. Der pensionirte Kurialrichter Michael Való ist vorgestern im Alter von 74 Jahren gestorben. Való wurde 1842 Gerichtsbeisitzer des Hunyader Komitats. Im Jahre 1861 wurde er zweiter Vize-gespan des Szarader Komitats, 1867 wurde er Gerichts-rath, 1869 ordentlicher Richter an der Pester kön. Tafel, 1875 Richter am obersten Gerichtshofe. Im Jahre 1890 trat Való in den Ruhestand; Se. Majestät verlieh ihm damals in Würdigung seiner um die Justizpflege erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. — Der staatl. Geolog Dr. Georg Primics ist vor einigen Tagen in Belényes, 43 Jahre alt, gestorben. Dr. Primics war eines der thätigsten und eifrigsten Mitglieder des kön. geologischen Instituts; ein von der naturwissenschaftlichen Gesellschaft preisgekröntes Werk des Verfassers befindet sich eben unter der Presse. — Aus Gzerowiz meldet man, daß dort Herrnhäus-mitglied Alexander Freiherr von Wassilkó gestorben ist. Freiherr v. Wassilkó war eine markante Persönlichkeit im öffentlichen Leben der Bukowina. Er war einer der einflußreichsten führenden Männer der rumänischen Partei. Er bekleidete lange Zeit hindurch den Posten des Landeshauptmanns des östlichen Kronlandes. Vor etwa zwei Jahren geriet er in einen Aufsehen erregenden Konflikt mit dem damaligen Landespräsidenten Grafen Pácz; die Folge dieses Konfliktes war der Rücktritt Wassilkó's, ebenso wie jener Pácz's.

Bittgebet für Lucaci. Der gr.-kath. Pope von Fellegregy hat, wie man dem „N.“ berichtet, am 6. d. seine Gläubigen aufgefordert, am 9. d. möglichst zahlreich in der Kirche zu erscheinen, da ein Gottesdienst für einen von Leiden bedrückten Geistlichen angeordnet sei. Dieser Gottesdienst fand denn auch statt und nach demselben versammelte sich die Gemeinde mit dem Popen an der Spitze im Wirthshause, wo der Pope wiederholt die Hoffnung ausdrückte, daß der für den von der ungarischen Tyrannei bedrückten Lucaci abgehaltene Gottesdienst nicht erfolglos bleiben werde. Auch der Lehrer Johann Maxim hielt ungarisfeindliche Reden; er verlas Artikel aus der „Tribuna“ und prophezeite unter Anderem, daß es bald keinen Fürstprimas von Ungarn mehr geben werde.

„Haben Sie schon so etwas gesehen?“ In Bihar nächst Großwardein ging dieser Tage der dortige Einwohner Michael Sarkózy bedächtigen Schrittes um 2 Uhr Nachmittags nach Hause. Unterwegs traf er eine Gruppe von Bekannten, an die er die Frage richtete: „Haben Sie schon so etwas gesehen?“ „Was denn?“ fragten die nichts Auffälliges bemerkenden Leute. Statt einer Antwort zog Sarkózy eine Pistole hervor und erschoss sich.

Verdächtige Erkrankungen. Die im Ministerium des Innern heute eingetroffenen telegraphischen amtlichen Meldungen berichten über die aufgetauchten verdächtigen Erkrankungen, daß im Jász-Nagy-Skun-Szolnoker Komitate in den letzten 48 Stunden insgesamt bloß 3 neue Fälle vorgekommen sind. Gingen sind heute Nachrichten über ähnliche Erkrankungen aus dem Szabolcsker Komitate eingetroffen, und zwar wurden in den letzten 24 Stunden in Kisvárdasz, in Szabolcska, in Dombrád und in Korárm ein Fall konstatiert. Ebenso sind aus dem Marmaroscher Komitate heute Meldungen über Erkrankungen in den letzten 24 Stunden eingetroffen, und zwar wurden aus Köröszmezö 4 und aus Rahó 2 Fälle gemeldet. Auch aus der Stadt Klausenburg sind heute Meldungen über zwei Erkrankungen eingetroffen, es dürfte sich aber bei den letzteren allen Anzeichen nach herausstellen, daß es sich hierbei keineswegs um Cholera handelt. Staatssekretär Baron Jósika ist aus Szolnok zurückgekehrt und konnte dem Ministerium des Innern, obwohl sich die Gesundheitsverhältnisse selbst im Komitate nicht schlechter gestaltet, über die gemachten Erfahrungen und über die Durchführung der angeordneten Verfügungen nichts Erfrenliches melden. Die Anordnungen des Ministeriums des Innern werden zwar schriftlich hinausgegeben, für die thatsächliche Durchführung derselben ist aber kaum Sorge getragen. Die Reinlichkeitsverhältnisse in einigen Theilen der Stadt Szolnok sind geradezu desolat. Selbst im Choleraspital werden die aller-nothwendigsten Maßregeln außer Acht gelassen. Der Minister des Innern hat sich in Folge dieses Berichtes bewegen gefühlt, den Bürgermeister der Stadt Szolnok Julius Kludik heute, und zwar in telegraphischem Wege seines Amtes zu suspendiren und gegen ihn eine Disziplinäruntersuchung einzuleiten. Gleichzeitig wurde aber auch der Vizegespan Alexander Hajdu telegraphisch angewiesen, noch im Laufe des morgigen Tages die Gemeinden Tisza-Bara und Szabad aufzusuchen und sich von der Durchführung der angeordneten Verfügungen persönlich zu überzeugen, da es nicht angehe, im Momente so großer Gefahr ohne persönliche Kontrolle die Durchführung reaktiver Anordnungen untergeordneten

Organen zu überlassen. In Szolnok und in den Gemeinden am Theißufer ist es ein großer Nachtheil, daß dort Mangel an gutem Trinkwasser herrscht und demselben sehr schwer abzuwehren ist. Die Bevölkerung ist leider von einer unglaublichen Gleichgültigkeit beherrscht. Nicht einmal die Nähe will sich der Bevölkerung nehmen, aus dem strömenden Theile des Flusses das Wasser zu nehmen, sondern es wird aus Bequemlichkeit stets in der nächsten Nähe des Ufers das Trinkwasser genommen. Eine ununterbrochene allseitige Aufklärung der Bevölkerung thut dringend noth. Minister Hieronymi hat bereits in Folge der eingetroffenen Nachrichten telegraphisch die Verfügung getroffen, daß Ministerialsekretär Dr. Reisz aus dem Marmaroscher Komitate in das Jász-Nagy-Skun-Szolnoker Komitate sich begeben; an dessen Stelle wurde aus Klausenburg Sanitätsinspektor Dr. Buzina in das Marmaroscher Komitate und in das Szabolcsker Komitate Dr. Mikolczy aus dem Szatmárer Komitate als Ministerialkommissär entsendet, nachdem im Szatmárer Komitate alle verdächtigen Erkrankungen als erloschen betrachtet werden können. Außerdem wurden heute die Bestandtheile von vier Nothbrunnen nach Szolnok entsendet, um dort der Bevölkerung auf diese Weise besseres Wasser zuzuführen. — Die Nachricht der „Daily News“, daß im Marmaroscher Komitate nach den Berichten ihres angeleglichen Berichterstatters mehrere hundert Erkrankungen vorgekommen sein sollen, ist — wie die „N.“ auf Grund kompetenter Information versichern kann — eine völlig grundlose tendenziöse Erfindung.

Gegenüber den in der „N. Fr. Presse“ erschienenen Meldungen über angebliche Cholerafälle im Marmaroscher Komitate ist die Korrespondenz „D. G.“ von kompetenter Stelle zu folgender Erklärung ermächtigt: „Vor Allem ist es vollkommen unrichtig, daß der vom Wiener Korrespondenten des „Daily News“ angeblich nach Marmaroschiget gesendete Arzt Dr. Kohn wirklich dort gewesen wäre. Im Marmaros kamen zwar seit 25. v. M. auf der im Bau begriffenen 80 Kilometer langen Eisenbahnlinie unter den ungefähren 8000 fremden Arbeitern bis heute einige choleraartige Erkrankungen vor, in Folge dessen auch ungefähr die Hälfte der erschöpften Arbeiter nachhause — nach Italien, Kroatien und Galizien — reiste, wovon die Regierungen der betreffenden Länder von Fall zu Fall verständigt wurden; in dessen traten all diese Erkrankungen sporadisch auf, und in Anbetracht der einmonatlichen Zeitdauer, sowie der großen Ausdehnung des Terrains, auf welchem diese Erkrankungen vorkamen, kann dort weder von einer Epidemie, noch von einem Knotenpunkte derselben eine Rede sein.“

Ein ungarischer Märtyrer in China. Unsere Leser werden sich noch des ungarischen Missionärs in China, P. Ignaz Uerge, erinnern, der in den Jahren 1889—1890 in Gesellschaft eines kleinen Chinesen in seiner Heimath Almosen für seine Mission sammelte. P. Uerge hielt sich längere Zeit auch in Budapest auf, wo er sein Begleiter nicht geringes Aufsehen machten. Im Jahre 1890 kehrte der Missionär nach China zurück, wo er mit dem in Europa gesammelten Gelde mehrere humanitäre Institutionen errichtete. Wie nun einem ausländischen Blatte gemeldet wird, hat der wackere Priester den Märtyrertod für seinen Glauben erlitten. Die Heiden überfielen die Missionäre und tödteten sie. Unter den Opfern befand sich auch P. Uerge. Der Märtyrer war in Jigárd in der Schütt geboren und hatte ein Alter von 53 Jahren erreicht. Er hatte im Wiener Pázmáneum studirt und war 1865 zum Priester geweiht worden. Als Kaplan trat er in den Orden der als Missionäre wirkenden Lazaristen, welcher ihn auf seine dringenden Bitten nach China sandte.

Zur Militärarrestation in Balassa-Gharmat. Die Stadtvertretung von Balassa-Gharmat hat sich vor kurzem wegen des Vorgehens des Honvedlieutenants Bela Barana, der ohne alle Ursache einen Bürger durch Säbelhiebe ziemlich schwer verletzte, an den Honvedminister gewendet. Der Minister hat nun an den Vizegespan Johann Scitovsky folgende Zuschrift gerichtet:

„Anlässlich des durch den Honvedlieutenant Bela Barana in Balassa-Gharmat provozierten, genügend bekannten Inzidenzalles auf der Straße hat sich die Vertretung des genannten Marktfleckens mit dieser Angelegenheit in einer außerordentlichen Generalversammlung beschäftigt und wurde mir der diesbezüglich gefaßte Beschluß am 8. d. unterbreitet. Sowohl aus dem Beschlusse der Generalversammlung wie auch aus der beigelegten Meldung ersehe ich zu meiner Befriedigung, daß die Vertretung der Stadt sich mit patriotischem Eifer befreit, das gute Einvernehmen unter den Konfessionen und Klassen, besonders aber zwischen dem Militär und der Bürgerschaft zu pflegen, und ich bin überzeugt, daß das Bestreben der Stadtvertretung bei solcher Besonnenheit, wie sie bei der erwähnten Gelegenheit bewiesen, nicht erfolglos bleiben wird. Die Kopie der vorliegenden Zuschrift ist an die Vertretung der erwähnten Stadt zu übersenden. Statt des Ministers G. Tomon.“

Aus der Budapestener bürgerlichen Schießstätte. Bei dem am Sonntag in der Budapestener bürgerlichen Schießstätte stattgehabten Prämienfesten haben folgende Schützen Preise davongetragen:

Nur der 150. schieße hatten unterreicht: Anton Zell Franz Benkó, Karl der Feldbeibe, 100. Mittelschüsse: Anton Benkó, Karl Devam auf der Infanterie erlangten Preise: M. Mojer; für Mittelschüsse die meisten Treffer methu. Gustav Pauer, Anton Zell auf der Infanterie auf: Julius Popp schieße machten d. Koltán Reich, Karl Damen-Glaubert, K. Fräulein Derefé, Gustav Bendel. In gegeben.

Justizminister Gpfode, die sich fahrt von Budapest Justizminister; D. Budapest Bau erhalten wir; v. Staatsbahnen; v. theilungen in die sich am 15. d. bei Rátos geweigelt. Ragos Platz zu eines in den Zug trotz des Protestes gar besteite schob, Fenster und Fing demselben reißte Herr Brandl und, da sich der hatte, auf die Tr Bon dieser gefahrteur in den neben nen Schlafwaggon macht, daß er im in der Station W son aussteigen müß forderung nach, a Namen und Peruf nächsten Zug fort, demnach in der S und seine Herabbe auf Anordn sondern auf Grun 102 der Petri Eisenbahn-Betriebe der Eisenbahngora verantwortlich sind dem gewaltthätigen Der in der Stadt bei der Herabbeder Weise afführt u hewesend. U Umständen, daß S teur gegenüber, d Beichungsga Vorfall behufs ententen Gericht.

Grundstücke wurde in Gegen der Grundstücken Kirche gelc Kirchengesang er Sekretär Stephan hielt und die an habenden Dokum Peter schloß m Liebes. Die neue gestellt sein.

Als den dem vor ungefäh Jodeyklub die se Strafe als erlos den Jodey Tom immer von der Das Urtheil des in Bezug auf d ehemalige Memm des 8. 220 des Direktorium üb Buchmacher wege Ausweisung von Dieselbe betrifft bejucher, dpu Jhe

Mittheilung ich önerung in der dortig letzte diesjährig einem Konzerte mern aus Gesä helm Malecz tonist unserer Nationaltheater Die dort zur So Familien hatten genannten Künstler lichen Beifall zu boten zudem Frau Fr. Anna Spi Frau Malecz, gefühste Frau, g lonisten Friedric Klavierbegleitung Fr. Margit B u Konzerte folgte

Sokol und in
fer ist es ein großer
el an g u t e m
nd demselben sehr schwer
ng ist leider von einer
eherricht. Nicht einmal
öfener nehmen, aus
flusses das Wasser zu
is Bequemlichkeit stets
es das Trinkwasser ge
e allseitige Aufklärung
d noth. Minister Die
eingetroffenen Nach
ngung getroffen, daß
s aus dem Marma
p-sinus-Sokolofers
Stelle wurde aus
Dr. Buzinkay
nd in das Szabolcer
aus dem Szabolcer
für entsendet, nachdem
verdächtigen Erfran
werden können. Aufge
te von vier Northän
er, um dort der Be
eres Wasser zuzufüh
aily News", daß im
Berichten ihres ange
rere hundert
men sein sollen, ist
kompetenter Infor
völlig grund
findung.
N. Fr. Presse" er
gliche Cholerafälle
ilate ist die Kor
petenter Stelle
igt: "Vor Allem ist
daß der vom Wiener
ems" angeblich nach
Dr. K o h n wirklich
maros kamen zwar
begriffenen 80 Kilo
unter den ungefahr
ute einige cholera
olge dessen auch un
nen Arbeiter nach
und Galizien —
n der betreffenden
ndigt wurden; in
ngern sporadisch an
natischen Zeitdauer
des Terrains, auf
kamen, kam dort
von einem Knoten-
er in China. Un
ungarischen Missio
e, erlernen, der in
tschaft eines kleinen
osen für seine Mit
lt sich längere Zeit
und sein Begleiter
u. Im Jahre 1890
zurück, wo er mit
de mehrere huma
Die nun einem aus
hat der wadere
einen Glauben er
te Missionäre und
befand sich auch
in Zsigard in der
ter von 53 Jahren
Bazmannum subdit
weht worden. Als
der als Missionäre
auf seine dringen-
Balassa-Gharmat.
Gharmat hat sich
us des Honved-
ohne alle Ursache
emlich schwer ver
wendet. Der Mi
ban Johann Sc
thet:
woblieutenant Bela
woziten, genügend
rache hat sich die
rakens mit dieser
ntlichen Generalver
der diesbezüglich
eitet. Sowohl aus
ung wie auch aus
g zu meiner Be
g der Stadt sich
s gute Ein
nsektionen
ber zwischen
rgerische zu
das Bestreben der
arbeit, wie sie sie
en, nicht erfolglos
enden Aufsicht ist
adt zu überleben.
gerlichen Schich
er Budapest für
Prämien schießen
dongetragen:

Auf der 150 Meter Distanz in ordentlichen Ziel-
scheibe hatten unter 20 Schüssen die meisten Treffer er-
reicht: Anton Jellenek, Jolán Reich, Emil Welsch,
Franz Wenzl, Karl Dvornik, Johann Obervalder; auf
der Mittelscheibe, 170 Meter Distanz, gewannen Preise für
Mittelschüsse: Anton Jellenek, Jolán Reich, Franz
Wenzl, Karl Dvornik, Emil Welsch, Johann Obervalder;
auf der Anfängerscheibe, 225-300 Meter Entfernung,
erlangen Preise: Karl Habicht, Andreas Jariš, Johann
Wolter; für Mittelschüsse: Johann Wolter, Eugen Ober-
bauer, Julius Popper; auf der Wirtelscheibe machten
die meisten Treffer: Anton Jellenek, Dr. Ludwig Kra-
methy, Gustav Desjuni, Andreas Jariš, Joseph Kauer;
für Mittelschüsse erzielten Preise: Karl Rosconi, Joseph
Kauer, Anton Jellenek, Andreas Jariš, Peter Herzog;
auf der Anfängerscheibe haben Preise gewon-
nen: Julius Popper, Karl Habicht; auf der Wirtelschei-
be machten die meisten Treffer: Anton Jellenek,
Jolán Reich, Karl Dvornik; schließlich heimten auf der
Damen-Plaubert-Zielscheibe folgende Damen Preise ein:
Fräulein Berete Kobzinek, Frau Emil Welsch und Frau
Gustav Wendel. Insgesamt wurden 2484 Schüsse ab-
gegeben.

*** Justizminister und Bankier.** Ueber die
Gründe, die sich dieser Tage auf der Eisenbahn-
fahrt von Budapest nach Gödöllö zwischen dem
Justizminister Decker Szilágyi und dem
Budapester Bankier Arnold Brandl abspielte,
erhalten wir von der Direktion der ungarischen
Staatsbahnen folgenden, unsere bisherigen Mit-
theilungen in dieser Affaire bestätigenden Bericht:
"Der Bankhausbesitzer Arnold Brandl hat
sich am 15. d. bei dem Zuge Nr. 1506 in der Station
Rakos gemeldet, in dem vom Kondukteur bestimmten
Wagon Platz zu nehmen; er forderte die Deffnung
eines in den Zug eingereichten Salonwagens, öffnete
trotz des Protestes seitens des Kondukteurs, den er so-
gar besetzte, die Thüre durch das herabgelassene
Fenster und stieg eigenmächtig in den Wagon. In
demselben reiste Se. Excellenz der Justizminister.
Herr Brandl ist sofort aus dem Wagon gestiegen
und, da sich der Zug inzwischen in Bewegung gesetzt
hatte, auf die Treppe deselben Waggons gesprungen.
Von dieser gefährlichen Stelle wurde er vom Kondu-
kteur in den neben dem Salonwagen eingereicht gewe-
nen Schlafwaggon geleitet und hier aufmerksam ge-
macht, daß er im Sinne der bestehenden Vorschriften
in der Station Regel behufs Legitimierung seiner Per-
son aussteigen müsse. Herr Brandl kam dieser Auf-
forderung nach, gab dem Bezeher Stationschef seinen
Namen und Beruf an und legte seine Reise mit dem
nächsten Zuge fort. Herr Arnold Brandl wurde
demnach in der Station Regel nicht verhaftet
und seine Herabbesförderung vom Zuge geschah nicht
auf Anordnung des Justizministers,
sondern auf Grund des vorchriftsmäßigen und im
§. 102 der Betriebsordnung, sowie im §. 20 des
Eisenbahn-Betriebsreglements wurzelnden Befahrens
der Eisenbahnorgane, für welches nur unsere Organe
verantwortlich sind, die die Verantwortlichkeit gegenüber
dem gewaltthätigen Herrn Brandl auch übernehmen.
Der in der Station diensthühende Gendarmer hat
bei der Herabbesförderung des Passagiers in keiner
Weise assistirt und war nur als Zuschauer
hinzugekommen. In Folge dessen und in Anbetracht des
Umstandes, daß Herr Arnold Brandl dem Kondu-
kteur gegenüber, damit dieser ihn nicht anzeige, auch
Bekehrungsversuche verübt hat, wurde der
Vorfall behufs entsprechendes Verfahrens dem kompe-
tenten Gerichte angemeldet."

*** Grundsteinlegung.** Heute Morgens 6 Uhr
wurde in Gegenwart eines zahlreichen Publikums
der Grundstein zur Zuglörreformirten
Kirche gelegt. Die Feier wurde mit einem
Kirchengesang eröffnet, worauf der ref. bischöfliche
Sekretär Stephan Hamar eine Gelegenheitsrede
hielt und die auf die Geschichte der Kirche Bezug
habenden Dokumente in den Grundstein legte. Die
Feier schloß mit der Abingung eines kirchlichen
Liedes. Die neue Kirche soll im Oktober d. J. fertig-
gestellt sein.

*** Aus dem österreichischen Jockeyklub.** Nach-
dem vor ungefähr einem Jahre der österreichische
Jockeyklub die seinerzeit über fünf Jockeys verhängte
Strafe als erloschen erklärte, hat derselbe nun auch
den Jockey Tom Busby begnadigt, welcher für
immer von der Rennbahn ausgewiesen worden war.
Das Urtheil des Jockeyklubs ist also jetzt nur noch
in Bezug auf den Jockey K. Gotes und einige
ehemalige Rennbahnbesucher in Kraft. Im Sinne
des §. 220 des Renn-Reglements hat das Renn-
Directorium übrigens wieder über Anzeige der
Buchmacher wegen nicht bezahlter Wettschulden eine
Ausweisung von den Rennplätzen verfügen müssen.
Dieselbe betrifft diesmal einen bürgerlichen Lur-
besucher, den Fleischhändler Herrn Oswald Wagner.

*** Unterhaltungen.** Der Budapest-Ver-
schönerungsverein veranstaltete am 19. d.
in der dortigen Finnischen Restauration das
letzte diesjährige Sommerfest, das mit
einem Konzert eröffnet wurde, dessen Hauptnum-
mern aus Gefälligkeit für den Verein Frau Wil-
helm Maleczky, Herr Ney, der treffliche Vari-
onist ungarer Oper, sowie Herr Gyenes vom
Nationaltheater in lebenswürdiger Weise besorgten.
Die dort zur Sommerfrische weilenden hauptstädtlichen
Familien hatten sich vollständig eingefunden, um den ge-
nannten Künstlern für die gebotenen Kunstgenüsse reich-
lichsten Beifall zu zollen. Anerkennenswerthe Leistungen
boten zudem Frau Hermine Ruvald als Pianistin,
Hil. Anna Spitzer, eine stimmbegabte Schülerin der
Frau Maleczky, sowie eine als Opernsängerin ein-
geführte Frau Franziska Leopold und die Bio-
logisten Friedrich Kossik und Felix Fuchs. Die
Klavierbegleitung besorgten Herr Gustav Mayer,
Hil. Margit Bücker und Hil. Irma Klein. Dem
Konzerte folgte ein animirtes Tanzkränzchen, in dessen

Rausen Herr Ney das Publikum mit einzeln herr-
lichen Vorträgen entzückte, ein Herr Keds
humoristische Vorträge hielt. — Die „Budapester
wohlthätigen Sänglinge" veranstalteten
gestern im Semingengarten zu Gunsten des Blinden-
vereins eine auch materiell recht gelungene Unter-
haltung. An dem Konzerte und der Dilettantenvorstel-
lung wirkten Julius Szilágyi, Fräulein Louise
Mauka, Heinrich Neumann, Ferdinand Schö-
berger, Fräulein Rosa Szabó, Ladislaus
Kéthly u. A. mit.

*** Wirthshaus in der Provinz.** Aus Hód-
mező-Vásárhely telegraphirt man uns:
Heute wurde auf einer nahegelegenen Tanya, eine
halbe Stunde von der Stadt entfernt, eine furch-
terliche Mordthat begangen. Ein gewisser Di-
begijam Fraun und sechs Kinder,
von denen das jüngste 6 Monate alt, wurde er-
mordet aufgefunden. In der Stadt herrschte
große Aufregung. Ob es ein Raubmord ist, weiß
man noch nicht. — In Karlova (Csongráder
Komitat) wurde, wie uns aus Szegedin telegraphirt
wird, der Exekutor Trbityi anlässlich einer
Exekution durch einen gewissen Meša Fedin und
dessen Sohn erschlagen.

*** Blitzschlag in den Dom von Rakeburg.**
Der Dom von Rakeburg, eine der ältesten und
größten Kirchen des Herzogthums Lauenburg, ist
durch einen Blitzschlag in Brand gesteckt worden.
Die Thürme und der Dachstuhl sind niedergebrannt,
die Glocken herabgestürzt. Das Innere der Kirche,
in welchem sich viele Kunstschätze und Altertümer
befanden, blieb erhalten.

*** Ueberfahren.** Der Fuhrmann Joseph Her-
czeg überfuhr heute Vormittags in der Königsgasse
die Gattin des Schneiders Bernhard Löwi; dieselbe
starb an den erlittenen Verletzungen während des
Transportes in ihre Wohnung. Nachmittags wurde die
Leiche behufs Obduktion ins gerichtsarztliche Institut
überführt. Herczeg wurde von der Polizei ver-
haftet.

*** Selbstmordchronik.** Heute Nachmittags jagte
sich im Raibendade ein 35-40jähriger Mann eine Re-
volverkugel ins Herz und blieb auf der Stelle todt.
— Die 21jährige Dienstmagd Elisabeth Szabó, die
seit fünf Jahren mit dem Fleischhauergehilfen Joseph
Bottlik ein Verhältnis hatte, das dieser nun löste,
trank aus Gram hierüber im Hause Neuenweltgasse 12
eine Phosphorsäure; dieselbe dürfte kaum mit dem
Leben davonkommen.

*** Kircherraub.** Aus Gran wird uns tele-
graphisch gemeldet: In die Franziskanerkirche wurde
heute Nacht von unbekanntem Thätern eingebrochen
und ein Kesch gestohlen. Die Kostien wurden in
der Kirche und auf der Gasse verstreut aufgefunden.
— In die Hofböcker gr.-orth. Kirche brachen
jüngst mehrere Thäter ein und raubten verschiedene
werthvolle Gegenstände. Sene Gegenstände aber, die
ihnen zu groß oder zu schwer waren, um sie mit-
nehmen zu können, zertrümmerten sie.

*** Selbstmord eines Steuerbeamten.** In Kis-
Zenőd hat sich gestern der Steueramts-Kassier Karl
Andorfer mit einem Schuß aus seiner Jagd-
pistole entleibt. Ein unheilbares Nervenleiden wird
als das Motiv seines Selbstmordes bezeichnet.

*** Polizeinacht.** Das Dienstmädchen Marie
Groszmann wurde heute Vormittags am Elisabeth-
ring überfahren und ziemlich schwer verletzt ins Nochs-
pital gebracht. Gegen den Kutscher Stephan Valach
wurde das Strafverfahren eingeleitet. — Am 26. d.
findet bei der Oberstadthauptmannschaft eine Lizit-
ation von Gold- und Silberwaaren, welche aus
älteren Strafaffären herrühren, statt.

Familien-Nachrichten.

Herr Martin Kohn, Mitglied der Firma Kohn
u. Steiner hier, verlobte sich mit Fräulein Gisella,
Tochter des hiesigen Kaufmannes Albert Darvas.
Herr Miksa Zigmann, Sohn des Gutbes-
itzers Herrn Adolf Zigmann, verlobte sich mit dem
reizenden Fräulein Malvine Goldreich, Tochter des
Herrn Jüdy Goldreich, Großindustrieller in Budapest.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen
Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21.
August. Infektionskrankheiten kamen vor
25, und zwar: an Typhus 2, Blattern, Variolois —
Scharblattern —, Scharlach 5, Masern 10, Diphthe-
ritis 5, Cramp —, Trachoma 2, Dysenterie —,
Keuchhusten 1, Rothlauf —, Ruhrperal-Fieber —, Cho-
lera —. — Krankenstand im Nochs-pital 1711,
im Johanes-pital 235. Im Laufe des getrigen Tages
sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 31, und
zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 3, 4. Be-
zirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 6, 8. Be-
zirk 5, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 1, in Spitälern 10. —

Die schwedische Gymnastik- und Massageanstalt
des M. Moskowitz, seit 20 Jahren Josephyplatz 8, be-
findet sich V. Balvány-uteza 3, Anfangs des Elisabeth-
platzes. Diese Anstalt wird dem p. t. Publikum bestens
empfohlen.

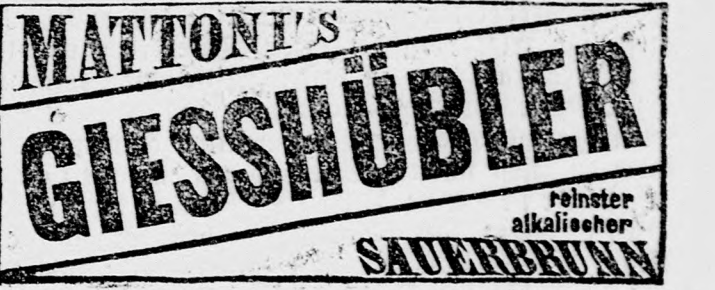
Offener Sprechsaal.*)

Wegen **Stand-Reduzierung** gelangen in nachbenannter
Vericht zum sofortigen Verkaufe
1000 Stück dreijährige Stappen
und 1200 Stück Mutterische.
Nähere Auskunft erteilt die Gutsverwaltung der Herr-
schaft Tot-Vázsony, via Veszprém. 57281

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Advokatenkanzlei des
Dr. Karl Révész
befindet sich:
Budapest, V., Bez., Bálvány-uteza 2.

Nacht der Ringstraße, Ecke Népkínház- und Rémet-
gasse, lebhafter Casino, sind per November 1893
Geschäftslokale
für **Gasthaus, Spezerei, Mehlhandlung, Traik** etc.
geeignet, zu vermieten. Näheres **Baukanzlei Jellner**;
Vámház-körút 8.



Telegramme.

Die französischen Wahlen.
Paris, 21. August. 12 Uhr 15 Minuten
Mittags. Bisher sind 510 Wahlergebnisse
bekannt. Gewählt erscheinen 309 Republikaner,
15 Radikale, 44 Konservative, 143 Stichwahlen
sind erforderlich. Die Republikaner gewannen 46
Sitze, ohne einen zu verlieren. Diejenigen, welche
nicht wiedergewählt wurden, sind gleichfalls durch
Republikaner ersetzt. Sämtliche Minister wurden
wieder gewählt. Auch Etienne, Delcasse und Leon
Say befinden sich unter den Gewählten.

Paris, 21. August. Nach den offiziellen
Daten sind 312 Republikaner, 30 soz.
Radikale und Sozialisten, 13 Ra-
dikale und 56 Konservative gewählt.
Die Zahl der notwendigen Stichwahlen
beträgt 115. 15 Wahlergebnisse sind noch aus-
ständig. Die Republikaner gewinnen 63 Sitze.
Die Mehrzahl der Stichwahlen steht zu Gunsten
der Republikaner. Aréne wurde auf Corsica
gewählt.

Paris, 21. August. In Anbetracht der
beim ersten Wahlgange hervorgekehrten Bewe-
gung der öffentlichen Meinung gegen die
Radikalen und Sozialisten, sowie
vom Gesichtspunkte der Bildung einer Regie-
rungsmehrheit läßt sich Folgendes feststellen:
Während man ursprünglich glaubte, daß eine be-
trächtliche Anzahl von Radikalen und Sozialisten
durchbringen würde, wurde bloß die Wahl von
13 Radikalen und 9 reinen Sozialisten durchge-
setzt. Nach dem ersten Wahlgange ist der Grund-
stock, auf welchen für die Bildung einer Regie-
rungsmehrheit gezählt werden kann, um etwa 65
Stimmen angewachsen. Die Wahlen bedeuten so-
nach vom Gesichtspunkte der Zukunft betrachtet
und für Dupuy persönlich einen
großen Erfolg.

Roubaix, 21. August. Gestern Abends fanden
gelegentlich der Wahlen auf der Eisenbahn
zwei Personen wurden verwundet.

Schluß der Skupština-Session.

Belgrad, 21. August. Die königliche
Thronrede, mit welcher die Skupština-
Session geschlossen wurde, sagt:
Sofort nach Uebernahme der königlichen Gewalt
habe ich Sie zu dieser außerordentlichen Session haupt-
sächlich deshalb einberufen, damit die Skupština
meinen verfassungsmäßigen Eid ent-
gegennehme und das Staatsbudget erlege, wel-
ches während der vorausgegangenen unregelmäßigen
Verhältnisse unerledigt geblieben ist. In erster Linie
haben Sie, entsprechend den finanziellen Bedürfnissen
des Landes, Verträge Ihre Zustimmung gegeben,
welche Ihnen meine Regierung vorgelegt hat, unter
welchen namentlich der Handelsvertrag mit
der benachbarten österreichisch-ungar-
ischen Monarchie besondere Wichtigkeit besitzt.
Hiemit haben Sie für eine zehnjährige wirt-
schaftliche Entwicklung und für die finan-
zielle Kräftigung unseres Vaterlandes die
Grundlage geschaffen. Indem Sie dem Budget
eine nachträgliche Erweiterung gaben, sowie eine Anleihe
zur Tilgung der vorgefundenen schwebenden Schulden
vortraten und zugleich durch die Einführung neuer Monop-
ole der Regierung stärkere Einnahmen zu er-
schließen, haben Sie bekundet, daß Sie von patrio-
tischer Ergebenheit und Hingebung für die staatlichen
Interessen geleitet sind. Heute sind es erst vier Monate,
daß ich durch die Thronbesteigung unter großer
vollem Konsezenzen des vorjährigen 21. August ein
Ende gemacht habe, und heute schon können wir mit
Genugthuung auf die verschiedenen wichtigen Resultate
blicken, welche in dieser kurzen Zeit erreicht worden sind.
Solche Erfolge konnte unter Gottes Beistand nur ein
Regime erzielen, welches auf der vollständigen
Harmonie zwischen König und Volk
basirt ist.

Belgrad, 21. August. Die feierliche
Schließung der Skupština erfolgte
unter großer Prachtentfaltung. Anwesend war das
gesammte diplomatische Korps, die Geistlichkeit mit

dem Metropolitan, der Staatsrath, die Generalität und die Mitglieder des obersten Gerichtshofes. Nach dem feierlichen Akt fand im großen Park des königlichen Konaks unter freiem Himmel ein glänzendes Dinner statt. Der König unterhielt sich in der leutseligsten Weise mit seinen Gästen und nahm sogar an dem improvisierten Kolotauze theil. Die Gäste verließen erst nach 11 Uhr den Konak, entzückt von der Liebenswürdigkeit des jugendlichen Herrschers. — Charakteristisch ist, daß das Amtsblatt eben heute einen Akt veröffentlicht, mit welchem die Prägung einer Gedenkmédaille zur Erinnerung an den 1. 13. April l. J. angeordnet wird. Die Medaille ist aus Gold angefertigt, zeigt auf der einen Seite einen mächtigen Lorbeerzweig und in dessen Mitte die Inschrift „1893. April 13. (1.)“, während um den Kranz herum die folgenden, der Proklamtion entnommenen Worte zu lesen sind: „Mit dem heutigen Tage tritt die Verfassung in volle Kraft.“ Auf der Aversseite befindet sich das Bildniß des Königs mit der Handschrift: „Alexander I., König von Serbien.“ Die Medaille ist auf einem weißen Bande mit rothen Streifen, und zwar an der linken Brust zu tragen. Das Recht zum Tragen der Medaille hat der König und die von ihm am 13. April ernannten Minister, ferner die Abgeordneten, vor denen der König in der Verfassung vorgeschriebenen Eid abgelegt hat.

Der italienisch-französische Zwischenfall.

Rom, 21. August. Nachdem in Folge der Megeleien in Nignes-Mortes bereits Samstag Nacht auf den Straßen und Plätzen Roms erregte Szenen sich abgespielt und die Volksmenge bis zum Palazzo Farnese, dem Sitze der französischen Botschaft, vorzubringen versucht hatte, erneuerten sich gestern Abends die Kundgebungen in weit ernsterer Weise, und wenn sich dabei kein Unglück ereignete, so ist dies einzig und allein der Langmuth und Selbstentagung der Gendarmen und der Truppen zu verdanken.

Es war noch nicht 9 Uhr Abends, als sich auf der Piazza Colonna schon mehrere Tausend Menschen ansammelten, welche von der Militärkapelle unter stürmischem Zurufen das Spiel der italienischen und der deutschen Nationalhymne verlangten. Nach längerem Zögern erfüllte der Kapellmeister diese Forderung, und die beiden Lieder wurden von allen Anwesenden mitgeungen und begrüßt. Der Eindruck war ein wahrhaft bezaubernder; die Aufregung des Volkes wuchs mit jedem Augenblicke, eine deutsche Fahne wurde vom Halbgewölbe des Palastes Ferrajoli herabgelassen. Im Nu wurde sie hoch über allen Köpfen geschwungen und gellend pflanzten sich die Rufe über den weiten Platz fort: „Nieder mit Frankreich! Nieder mit den Mördern unserer Brüder! Hoch Deutschland! Die Vergeltung naht!“ Und jeder dieser Rufe weckte taufendstimmigen Widerhall. Die Musik trat ab und an ihrer Stelle erschienen dichte Abtheilungen von Gendarmen, welche den Platz nach einem viertelstündigen Handgemenge mit Mühe und Noth säuberten. Ein Unfall hat sich jedoch dabei nicht ereignet.

In wildem Durcheinander stürzten nun Demonstrationen durch die Gassen und Gäßchen der inneren Stadt nach dem Palazzo Farnese; ihnen voraus und auf den Fersen die Gendarmen zu Fuß und zu Pferd, ohne jedoch den Schwall auch nur für einen Augenblick stauen zu können. Der Palast war von Truppen mit aufgezogenem Bajonnet umgeben, aber auch über sie hinweg wälzte sich die in der Zwischenzeit auf vielleicht dreißigtausend Köpfe angeschwollene Menschenfluth, und während die Soldaten von rückwärts den Platz zu säubern sich bemühten, begann man von vorn den Palast regelrecht zu belagern. Ein Steinhaapel zertrümmerte vorerst alle Fenster der großen Front. Aus zwei aneinandergelagerten Balken wurde sodann ein Mauerbrecher hergestellt und das Thor angegriffen; die Schläge dröhnten durch den ungeheuren, von Menschen dunkel wimmelnden Raum und bei jedem einzelnen Schlage ertönte im Chore der Ruf: „Nieder mit den Mördern! Nieder mit Frankreich!“ Arbeiter kletterten an den Wasserrohren aufhin, und nachdem sie die Fensterbänke mit Petroleum bestrichen, versuchten sie dieselben in Brand zu setzen. In diesem Augenblicke schmetteten die Hörner der Keiterei und mit Macht wurde nun die tolle, erregte Menge von allen Seiten erfaßt und zurückgeworfen. Um Mitternacht starrte der Farnesepalast nur noch von Bajonneten. Der Versuch eines anderen Aufstiegs, zum Sitze des französischen Botschafters beim Vatikan vorzudringen, scheiterte an den Bajonneten eines herbeigelegten Infanterie-Bataillons. Andere Zusammenstöße fanden vor der französischen Kunstakademie am Monte Vincio und vor dem französischen Kollegium statt, doch gelang es der Gendarmen leicht, die Ordnung wieder herzustellen. Um halb 1 Uhr Nachts war die Stadt von Schwärmen von Fußvolk und Keiterei durchkreuzt. Vor dem Polizeigebäude lagerte ein Bataillon Karabinieri. Während des vorgestrigen und des gestrigen Auftrubs wurden dreißig Personen verhaftet, mehrere Gendarmen von Steinwürfen verwundet, ein Hauptmann stürzte vom Pferde und brach das Schlüsselbein. Aus Gnade verhafteten die Gendarmen einen Republikaner, welcher sich beifallen ließ, eben als der Tumult vor dem Palazzo Farnese seinen Gipfelpunkt erreicht hatte, „Hoch Frankreich!“ zu rufen. Die letzte Silbe steckte ihm noch in der Kehle, als er schon von zwanzig Händen erfaßt und nieder-

gestoßen war, streichend er er nach Hilfe und fiel dem rettenden Gendarm schuldlos in die Arme.

In Neapel, Mailand und Florenz fanden ebenfalls Kundgebungen statt, ohne daß es dabei jedoch zu bedauerlichen Unordnungen gekommen wäre. Man begnügte sich mit der Verbrennung einiger französischer Wappenschilder. Nur in Genua flürmte das Volk die Wagen der französischen Pferdebahn-Gesellschaft. Die Regierung läßt halbamtlich mittheilen, daß die französische Regierung von den besten Absichten befeelt sei, doch werde die Abwicklung der Sache notwendigerweise einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen.

In der Presse herrscht über die Tragödie von Nignes-Mortes nur eine Stimme des bittersten Tadelns für den Bürgermeister jener Ortschaft, welcher im Angesichte der mit dem Tode ringenden Opfer einer beispiellosen Grausamkeit von den in Erfüllung gegangenen gerechten Ansprüchen der Eingeborenen zu sprechen wagte. Merkwürdigerweise führen die Blätter, deren französischfreundliche Gesinnungen bisher allen Versuchungen trotzt und darum in vielen einen sehr traurigen Verdacht erregt hatten, die entscheidende Sprache, vielleicht, weil ihr Gewissen endlich erwacht ist, oder um sich dem Rorne des Volkes zu entziehen. In mehreren radikalen Zeitungen wird Oesterreich vorgeworfen und behauptet, daß die italienischen Arbeiter in Wien, Ungarn und Galizien den gleichen Ansetzungen ausgesetzt sind. Die „Gazzetta Piemontese“ schreibt: Es sei trostlos genug, daß bisher von Vorkehrungen der französischen Regierung zur Wiederaufrichtung des arg gebeugten Rechtes keine Kunde herübergekommen sei. Nach trostloser sei aber die Haltung der französischen Presse, welche wie auf Lösungswort die Schuld an der ruchlosen That auf die italienischen Arbeiter wälze. Wenn die italienischen Arbeiter, wie Pariser Blätter versichern, den französischen nur um ihres Fleisches und ihrer billigeren Lohnsätze willen vorgezogen wurden, welche Ursache hätte sie dann bewegen können, ihre eingeborenen Mitbewerber zu verlexen und herauszufordern? Eine solche Sache, schließt die „Gazzetta“, ist niemals mit schlechteren Argumenten verteidigt worden.

Rom, 21. August. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, wurden in Folge der Zwischenfälle auf dem Farnesepalast der Präsekt von Rom, Senator Callenda, der Polizeidirektor von Rom, Senator Sandri, und der Polizeispektor des Stadtviertels, in dem das Palais Farnese liegt, Mainetti, durch ein Dekret des Ministers des Innern vom Amte suspendirt. Ein anderes Dekret dieses Ministers ernannt eine Untersuchungskommission, welche festzustellen haben wird, inwieweit Civil- oder Militärfunctionären ein Verschulden in der Richtung trifft, daß sie die ihnen erteilten Weisungen wegen Wahrung der öffentlichen Ruhe in Rom nicht befolgten.

Rom, 21. August. (Privat-Telegramm.) Lieber die Enthörung des volksthümlichen Präsekten Callenda sind die Meinungen getheilt, doch wird zugegeben, daß die Regierung gut daran that. Etwa tausend Steinewerfer verjagten heute eine Kundgebung auf eigene Rechnung zu veranstalten, wurden jedoch am Liber und später auf der Piazza Navona in der Nähe des Ministeriums des Innern von den Truppen energisch daran verhindert. Die Straßen und Plätze sind militärisch besetzt, der Farnesepalast ganz abgeschlossen. In einem Manifest bittet der Bürgermeister, sich weise Mäßigung aufzulegen, nachdem der erste natürliche Gefühlsausbruch vorüber ist. Dies sei im Interesse der Sache notwendig, da die Regierung in ihren Maßnahmen unterstützt und nicht durchkreuzt werden dürfe. Die Stadt ist ruhig.

Rom, 21. August. Sechs bei der Manifestation am Samstag verhaftete Individuen wurden, weil sie der Aufforderung, sich zu entfernen, nicht Folge leisteten, heute zu Geldbussen von 25 bis 16 Francs verurtheilt. Ein wegen Beleidigung eines Polizeibeamten verhaftetes Individuum wurde zu 25 Tagen Arrest verurtheilt. Der Student Angelini, welcher verhaftet wurde, weil er das päpstliche Wappen vom französischen Seminar zu Santa Chiara herabgerissen hatte, wurde wegen Mangels eines Klagebegriffens von Seite der verletzten Partei freigesprochen.

Rom, 21. August. Eine Gruppe von ungefähr 500 Arbeitern, welche auf dem Colonnaplatz eine Demonstration wegen der Vorgänge in Nignes-Mortes veranstalten wollten, wurde nach der gesetzlichen Aufforderung seitens der Polizei zerstreut, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Ein Manifest des Bürgermeisters fordert die Bevölkerung zur Ruhe und Ordnung auf.

Rom, 21. August. Der Minister des Innern erließ an die Präsekten ein Cirkular, welches befragt, wenn man die ersten Kundgebungen als den Ausdruck der durch die Vorfälle in Nignes-Mortes hervorgerufenen Bewegung begreife, so würden diese Kundgebungen, falls sie andauern sollten, das Werk der Regierung schädigen, die sich ihrer Aufgabe voll bewußt ist. Der Minister wiederholt die

wegen Aufrechthaltung der Ordnung erteilten Weisungen und fordert die Präsekten auf, die patriotische Mitwirkung der Bürger zu appelliren. Ministerpräsident Giolitti, welcher sich zur Kur in Capri aufhielt, kehrt morgen nach Rom zurück.

Rom, 21. August. Heute Abends fanden Demonstrationen versucht statt. Dieselben wurden jedoch unterdrückt. Die Menge versuchte den Truppenfordon an den Zugängen zum Farnese-Platz zu durchbrechen, indem sie Steine gegen die Truppen warf. Nach der üblichen Aufforderung wurden die Manifestanten zurückgeworfen und mehrere von ihnen verhaftet.

Venedig, 20. April. Heute Abends hat hier eine große anti-französische Volkskundgebung stattgefunden. Man applaudirte die National- und die deutsche Hymne und rief: „Tod den Franzosen! Es lebe die Triple-Allianz!“

Genua, 21. August. Zahlreiche Individuen, welche Wagen der französischen Tramwagesellschaft beschädigt hatten, wurden verhaftet und unverweilt dem Gerichte übergeben. Aus den eingeleiteten Erhebungen geht hervor, daß die Entzündung zweier gestern Abends umgestürzter Tramwaywagen durch die hiebei zerbrochenen Lampen erfolgte. Ungefähr fünfzig italienische Arbeiter sind auf der Reise von Nignes-Mortes hier eingetroffen. Einige von denselben leiden noch immer in Folge der erlittenen Mißhandlungen. Die Arbeiter werden von den Behörden nach ihrer Heimath befördert.

Genua, 21. August. Um 8 Uhr Abends machte die Volksmenge den Versuch, vor dem französischen Konsulate eine Manifestation zu veranstalten. Die Truppen drängten die Menge zurück und sperrten sämtliche Straßen ab. Das Militär hat alle wichtigen Punkte der Stadt besetzt.

Messina, 21. August. Heute Abends wurde eine Wiederholung der Manifestationen versucht. Einige hundert Personen durchzogen ohne weitere Ausschreitung die Stadt. Die Polizei hinderte sie, sich dem französischen Konsulat zu nähern und nahm einige Verhaftungen vor.

Messina, 21. August. Der Präsekt begab sich zum französischen Konsul, um ihm sein Bedauern über die Verunglimpfung des Wappenschildes auf dem französischen Konsulate auszusprechen und mit ihm die üblichen Formalitäten und Ehrenbezeugungen für die Wiederanbringung des Wappens festzustellen.

Neapel, 21. August. Von vielen Häusern wehen Trauerflaggen. Seit Mittag durchziehen an Tausend Demonstranten die Stadt mit dem Rufe: „Es lebe Italien! Die französischen Aufschreien müssen vor der Menge verhöhlt oder beseitigt werden.“

Röln, 21. August. Wie die „Röln. Ztg.“ aus Paris meldet, theilte die italienische Regierung der französischen gestern mit, daß sie die strengste Bestrafung aller Derjenigen, welche an den Unthaten von Nignes-Mortes Schuld tragen, sowie die Bestrafung des Maire von Marseille wegen Verweigerung der Aufnahme der verwundeten Italiener in die Krankenhäuser verlange.

Paris, 21. August. Der italienische Botschafter Resman hatte heute eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Dupuy und machte demselben Mittheilung von der in Italien herrschenden Unzufriedenheit, welche die Vorfälle von Nignes-Mortes, sowie die Proklamtion des Maire dieser Stadt hervorgerufen.

Resmann drückte in offizieller Weise sein Bedauern über die Kundgebungen in Rom und Messina aus und kündigte eine Untersuchung und die Suspendirung des Präsekten von Rom an, ebenso die Bereitwilligkeit Italiens, für die den französischen Konsulaten angethanen Beleidigungen in der herkömmlichen Form Genugthuung zu leisten. Ministerpräsident Dupuy erneuerte in seiner Antwort den Ausdruck des Bedauerns, daß die französische Regierung über die Vorfälle in Nignes-Mortes empfinde. Er sagte die vollstän digste Sicherheit für die italienischen Arbeiter zu, daß die angeordnete Untersuchung bereits festgestellt habe, daß die Italiener die Aggressionen waren. Was den Maire von Nignes-Mortes betreffe, so konstatarie der Minister, daß

die Proklamtion begründe, und von seinen fünfzigjährigen Arbeitern den Sämannen Liener wieder unternehmendlichen Beginn nehmen.

Wien, 21. 9 Meldung der schaffner Graf Tage zum Besuche nach

Kristall, gram.) Gnu heute beim für Sprache des erwidert, heran große Siege erst Götting und die alle Kräfte zum müssen. Durch die zehnjährigen Friedenlicher Götting nicht ermöglichte dem Nachbarn, sam zu erhalten zosen glanzten, eine Vergünstigt arismus die einen preußischer Deutscher man die beste graben und eimacht schafften Dynastie, die bungen, die ten, jeizum kam pfen. tung der Reichs ihre Stimmler hoch auf die jürmlicher Bei

Röln, 21 meldet aus B verlange über weitere, v dies geche, rung der Marine solle die Offense die Offensive greifen könne.

London, fährt, findet zu land ein statt, ob in Zeres die gen ebenfall welcher Weise.

London, erklärte der Regierung fin Dfindie einfache abzugehe begründete in eine Resolutoratung die Bill nächster berlain fi

London, aus Bonty Abends eine kenden an verwunden agenten erlit Personen dale zünd die Bäcker Schauspieler.

Peterot Delegirte nach tien und f sichts, mit beziehung Getreide gehung portirt

Wob? werte Grafen tragen die B sondern einen über die Ber in den leitend sichts, daß das Deutschland politischer nicht in Deu

die Proklamation desselben eine schwere Schuld begründe, und kündigt dessen Enthebung von seinen Funktionen an.

Wien, 21. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Der italienische Votschaffter Graf Nigra begibt sich heute für einige Tage zum Besuche des Ministerpräsidenten Grafen La Sagra nach Lissabon.

Wien, 21. August. (Privat-Telegramm.) Genauf tausend Thüringer sprachen heute beim Fürsten Bischoff vor, der, auf die Ansprache des Baurathes Frige aus Meinungen erwidrend, daran erinnerte, daß am 20. August 1870 große Siege errufen wurden, welche die nationale Existenz und die Unabhängigkeit sicherten, die wir, alle Kräfte zusammenfassend, in Einheit erhalten müßten.

Wien, 21. August. (Privat-Telegramm.) In Horega starb vorgestern ein Arbeiter unter verdächtigen Umständen. Die bakteriologische Untersuchung ergab cholera asiatica. Trotz der umfassenden Maßregeln erkrankte eine in der Nähe wohnende Frau, die heute starb. Da die Erkrankten die Drift nicht verlassen hatten, ein Fremder nicht dorthin kam, kann die Cholera nur durch das Pruthwassers entstanden sein.

Wien, 21. August. (Privat-Telegramm.) In Horega starb vorgestern ein Arbeiter unter verdächtigen Umständen. Die bakteriologische Untersuchung ergab cholera asiatica. Trotz der umfassenden Maßregeln erkrankte eine in der Nähe wohnende Frau, die heute starb. Da die Erkrankten die Drift nicht verlassen hatten, ein Fremder nicht dorthin kam, kann die Cholera nur durch das Pruthwassers entstanden sein.

Wien, 21. August. Die „Köln. Volkszeitung“ meldet aus Berlin: Finanzminister Miquel verlange über das vorliegende Bedürfnis noch weitere vierzig Millionen Mark; dies geschieht, weil eine starke Vermehrung der Marine beabsichtigt wird; die Marine solle so stark gemacht werden, daß sie die Ostsee beherrsche und dabei auch auf der Nordsee die Offensive gegen die französischen Schiffe ergreifen könne.

London, 21. August. Wie der „Standard“ erzählt, findet zwischen Frankreich und Rußland ein Meinungsaustrausch darüber statt, ob in Folge der Verstärkung des deutschen Heeres die genannten Mächte ihre Armeen ebenfalls verstärken sollen und in welcher Weise.

London, 21. August. Im Unterhause erklärte der stanzler des Schatzes Harcourt, die Regierung finde in den jüngsten Vorgängen in Deutschland Anlaß, von dem Beschlusse, die einfache Wählung beizubehalten, abzugehen. — Premierminister Gladstone begründete in einer 10 Minuten währenden Rede eine Resolution, wonach der Beschluß der Verabreichung des Berichtes über die Sommer-Bill nächsten Freitag erfolgen soll. Chamberlain stellt seinen bekannten Gegenantrag.

London, 21. August. „Reuter's Office“ meldet aus Ponthypriid: Die Polizei griff gestern Abends eine lärmende Menge von Studenten an, wobei zahlreiche Personen verwundet wurden. Auch mehrere Polizeigebühren erlitten schwere Verletzungen. Sieben Personen wurden verhaftet. In Ferndale zündete die Volksmenge gestern Abends die Häuserläden an und zerrümmerte mehrere Schaufenster. Auch hier griff die Polizei ein.

Petersburg, 21. August. Die Regierung hat Delegirte nach Desterreich-Ungarn, Italien und Frankreich mit dem Auftrag geschickt, mit den genannten Staaten Handelsbeziehungen anzuknüpfen, damit das Getreide aus Rußland mit Umgehung der deutschen Grenze exportirt werden könne.

Moskau, 21. August. Die „Moskovskaja Wjed.“ wendet in scharfster Weise gegen den Grafen Caprivi und sagt, in Deutschland tragen die Befürchtungen keinen wirtschaftlichen, sondern einen politischen Charakter. Das Gesetz über die Vermehrung der deutschen Armee erzeuge in den leitenden Kreisen Berlins die irrige Ansicht, daß das Anwachsen des deutschen Ansehens Deutschland auch das Recht gebe, die Seiten der politischen Lyra mehr anzuspannen. Wenn auch nicht in Deutschland, so habe sich doch außerhalb

der deutschen Grenzen sehr Vieles geändert; darum: Ruhig Blut! Nicht mucken!

Die Cholera.

Wien, 21. August. Amtlicher Cholera-Bericht. Im Bezirke Radworna kamen am 18. und 19. d. 14 Erkrankungen und 8 Todesfälle, in der Stadt Kolomea 2 Erkrankungen, 3 Todesfälle, in Cerniatin 3 choleraverdächtige Fälle vor, von denen einer letal verlief. Am 19. August wurde ein in Czernowitz vorgekommener Todesfall als cholera asiatica konstatiert.

Wien, 21. August. (Privat-Telegramm.) Ein Bukarester Brief der „Pol. Corr.“ konstatirt, daß am 16. d. ein aus Cernawoda gekommener Arbeiter in Galarajchi an Cholera gestorben sei und daß aus Janre die Erkrankung zweier aus Festsitz durchgebrannter Arbeiter gemeldet wurde. Sanitätschef Dr. Feliz habe daher an den Distriktspräsidenten von Braila die nöthigen Weisungen ertheilt. Von Galaz aus sei die Seuche durch die in ihre Heimath zurückkehrenden Löhner in die an Siebenbürgen grenzenden Distrikte Bacam und Neamz verschleppt worden. Bisher sei allerdings an beiden Orten nur je ein tödtlich verlaufener Krankheitsfall gemeldet worden.

Czernowitz, 21. August. (Privat-Telegramm.) In Horega starb vorgestern ein Arbeiter unter verdächtigen Umständen. Die bakteriologische Untersuchung ergab cholera asiatica. Trotz der umfassenden Maßregeln erkrankte eine in der Nähe wohnende Frau, die heute starb. Da die Erkrankten die Drift nicht verlassen hatten, ein Fremder nicht dorthin kam, kann die Cholera nur durch das Pruthwassers entstanden sein.

Wien, 21. August. Nach einer Bekanntmachung des Regierungs-Präsidenten wird die russische Grenze von heute an gesperrt. Zur Verhütung der Einschleppung der Cholera ordnete der Regierungspräsident von Bromberg an, daß die russischen Auswanderer an der Grenze zurückzuweisen seien, da dieselben nur an den Eisenbahngrenzstationen preussisches Gebiet betreten dürfen.

Berlin, 21. August. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die von den zuständigen Ministern unter dem 8. August getroffenen Anordnungen betreffend die Maßnahmen gegen die Weiterverbreitung der Cholera.

Breslau, 21. August. Die Meldung eines Wiener Blattes über einen Cholerafall in Zabekau (Oberschlesien) wird von der „Breslauer Zeitung“ auf Grund authentischer Informationen als unrichtig erklärt, da es sich nur um einen Fall von Cholera nostras handle.

Karlsburg, 21. August. Handelsminister Béla Lukács, der sich gegenwärtig in seiner Salammer Villa aufhält, kam gestern nach Karlsburg, dessen Ehrenbürger er ist. Eine aus 40 Mitgliedern bestehende Deputation, in welcher sich die Abgeordneten Alexander Mohay, Joseph Todor, Abtpfarrer Karl Bálint u. befauden, fuhr dem Minister bis an die Stadtgrenze entgegen.

Abgeordneter Mohay begrüßte den Minister, worauf die Fahrt in die feierlich geschmückte Stadt erfolgte. Am Hauptplatz, wo ein Triumphbogen errichtet war, erwarteten die Spitzen der Behörden und ein überaus zahlreiches Publikum den Minister. Auf die Ansprache des Bürgermeisters, kön. Rath Novák, dankte der Minister für den herzlichsten Empfang und verfügte sich sodann in das „Hotel Hungaria“, wo er die Deputationen der Stadtbehörde, des Gerichtshofes, der Staatsanwaltschaft, des Bezirksgerichtes, des Gymnasiums, der Finanzdirektion, der Kaufmannschaft, der Gewerkecorporationen, des Post- und Telegraphenamtes empfing. Abends 7 Uhr fand ein Fackelzug statt. Der reformirte Seelsorger richtete, als der Zug beim Hotel anlangte, an den Minister eine Ansprache. Minister Lukács sagte in seiner Antwort u. A.: Vertrauen Sie Jenen, welche die Nation zur Führung ihrer Angelegenheit an die Spitze gestellt, welche das Wohl des Staates nach jeder Richtung zu fördern bestrebt sind. Die Einigkeit in der liberalen Bürgerschaft ist immer notwendig und sie wird umso notwendiger sein bei der Verwirklichung der großen Aufgaben, welche sich die Regierung in staatlichem und nationalem Interesse gestellt hat.

Gotha, 21. August. Das heute über das Befinden des Herzogs ausgegebene Bulletin besagt, daß im Zustande des Herzogs seit gestern keine Aenderung eingetreten ist.

Thorn, 21. August. Die große Festungsbefestigungsbauung, welche für die zweite Hälfte des September angefangen war, wird auf Befehl des Kaisers nicht abgehalten.

Frankfurt a. M., 21. August. (Privat-Telegramm.) Die „Frankf. Ztg.“ berichtet über ein neues Marschun glück. 35 Mann des in Neu-Ulm garnisonirenden 12. Infanterie-Regiments wurden während des Marsches vom Hirschlager getroffen. Drei Mann sind den Folgen desselben erlegen.

und Schaffhausen entgleist. Zwei Waggon sind total zerrümmert. Der Schaden an Material ist ein erheblicher.

Berlin, 21. August. (Nachbörse.) Apercentige ungarische Goldrente 93.—, österreichische Kreditaktien 196.25, Südbahntaktien 40.60, Karl Ludwigbahn-Aktien —, ungarische Kronenrente 88.75, Staatsbahn 119.50. — Belegend.

Frankfurt, 21. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 205.62, Südbahntaktien 81.—, Apercentige österr. Goldrente —, Staatsbahn 238.25, Länderbank —, Wiener Bankverein —, ungarische Kronenrente —, Apercent. ungar. Goldrente 93.30. — Schwächer.

Hamburg, 21. August. (Schluß.) 4.2percentige Silberrente —, österreichische Kreditaktien 205.50, 1860er Rente 120.—, Südbahn 198.50, Italiener 83.75, österreichische Goldrente 95.0, österreichische Kronenrente —, 4percentige ungarische Goldrente 93.50, Staatsbahn 592.50. — Fester.

Paris, 21. August. (Schluß.) Dreipers. Rente 98.95, 4.1/2pers. Rente 104.20, österr. Staatsbahnaktien 605.—, Südbahntaktien 213.75, französische amortisirbare Rente 98.95, 4pers. österr. Goldrente 96.25, 4percent. ungarische Goldrente 93.34, Ottomanebank 568.12, österreichische Bodencredit 1137.—, österr. Länderbank —, Türkenloose —, Banque de Paris —, Alpine 114.37, türkische Tabak-Aktien 386.62.

London, 21. August. (Schluß.) Italiener 83.12, Spanier 61.62, Ottomanebank 12.62, ungar. Goldrente 92.25, Silber 34.—, Glasgow Robeisen Schluß 42.9 1/2.

Newyork, 21. August. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7 1/2, per November 7.26, per Dezember 7.36, Baumwolle in New-Orleans 6 1/2, raffiniertes Petroleum Standard White in Newyork per August 5.30 bis —, raffiniertes Petroleum Standard White in Philadelphia per August 5.25, United Fire Line Certificates per August 60.—, Weizen 2.30, Marke „Spring Clean“, Zucker Raff. Refining Muscovados 3.25, Rio-Kaffee Nr. 3 15.75, Schmalz Marke Wilcox 9.—, Getreidefracht 3.25 Schmalz Marke Fairbanks 9.20, Tageszufuhren 2100 Ballen.

Newyork, 21. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 68 1/2, per September 69 1/2, per Oktober —, per November 72.—, per Dezember 76 1/2. Mais per September 47.—.

Chicago, 21. August. (Produktenmarkt.) Weizen per September 62.50, Mais 38.75.

Wien, 21. August. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne wesentliche Veränderung. Frommer Kontingent-Spiritus wurde zu 16 fl. 50 kr. verkauft und blieb 16 fl. 50 kr. Geld und 16 fl. 80 kr. Brief. Nach Schluß der Börse blieb prompt 16 fl. 50 kr. Geld und Brief.

(Wiener Fruchtbörsen vom 21. August.) (Privat-Telegramm.) Die neuerdings gebesserten Ernteberechnungen des ungarischen Ackerbauministeriums haben die etwas freundlicheren Meldungen von den fremden Börsen vollständig paralytirt; demnach blieb die Tendenz flau, und dabei war das Geschäft äußerst schwach. Eine Ausnahmstellung nahm bloß Hafer ein, welcher wieder fest tendirte und höher bewerthet wurde. — Amtlich notirt um zwölf Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 7 fl. 63 kr. bis 7 fl. 65 kr., per Frühjahr von 8 fl. 4 kr. bis 8 fl. 6 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 62 kr. bis 6 fl. 64 kr., per Frühjahr von 6 fl. 98 kr. bis 7 fl. — kr., Mais per August-September von 5 fl. 9 kr. bis 5 fl. 11 kr., Mais per Sept.-Okt. von 5 fl. 11 kr. bis 5 fl. 13 kr., Mais per Mai-Juni 1894 von 5 fl. 44 kr. bis 5 fl. 46 kr., Hafer per Herbst von 7 fl. 3 kr. bis 7 fl. 5 kr., Hafer per Frühjahr 7 fl. 3 kr. bis 7 fl. 5 kr., Kohlraps per August-September von 16 fl. — kr. bis 16 fl. 10 kr., Kohlraps per Januar-Februar von 15 fl. 40 kr. bis 15 fl. 60 kr., Rübsöl per September-Dezember von 38 fl. — kr. bis 39 fl. — kr.

Wiener Börse vom 21. August.

Die flauere Tendenz aus der Vorwoche hat sich auch auf die heutige Börse übertragen, und die Kurse der tonangebenden Marktpapiere haben umso empfindlichere Rückschläge erfahren, als die Realisirungen und die Contremine-Abgaben größerer Speculanten sich stark vermehrt haben. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, ungar. Kronenrente, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 329 nach 329.75 und 330.37, ungarische Kreditaktien 407 nach 413, Länderbank 235.50 nach 236.75, Staatsbahn 294.50 nach 295.12, Lombarden 101.12, Elbthal 229.75, Alpine 53.10, Matreine 96.25, ungarische Goldrente 115.35, österreichische Kronenrente 96, ungarische Kronenrente 93.60, Türkenloose 47.40, Marknoten 61.77 per Ultimo. Mattes Ergebnis auf Bilanz der ungarischen Kreditbank.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Gerichtshalle.

Budapest 21. August. (Ein interessanter Verleumdungsprozess) gelangte heute vor dem Strafgericht zur Verhandlung. Anlaß zu demselben gab ein von den Vertretern der hiesigen Liqueurfabrikanten (18 an der Zahl) bei der Genossenschaft der Liqueurfabrikanten und Branntweinschänker eingereichtes Memorandum, in welchem dieselben Schutz gegen die Machinationen des hiesigen Liqueurfabrikanten Emanuel Ehrlich suchen, gegen den sie vordringen, daß er in seiner Eigenschaft als Vizepräsident der Genossenschaft und Vertrauensmann des Extravillan-Branntwein-Verzehrungsvereins Kontrakte auf die Branntweinschänker unter Mißbrauch seiner Vertrauens- und Amtsstellung...

(Die Sonne bringt es an den Tag.) Ein in der Ortschaft Matolcsa wohnhaftes wohlhabendes Bauerweib, Namens Rosa Dörök, übernahm es, jene falschen Silbergulden, die der Uhrmacher der Ortschaft Steub. Báczy ziemlich geschickt hergestellt hatte, zu veräußern. Da von dieser Abmachung angeblich auch der Sohn der obgenannten Bäuerin, Eugen Dörök, Kenntnis besaß, wurde, als die Behörde von diesen verbrecherischen Handlungen Kenntnis erhielt, auch gegen ihn das Kriminalverfahren eingeleitet. In recht merkwürdiger Weise erhielt die Behörde Kenntnis von dem en gros betriebenen Währungschere. Es ging nämlich eines Tages das kleine Döcklein der Frau Dörök in den Garten, wo es dem Kinde auffiel, daß sein Lieblingsbäumchen einen funkelnden Gegenstand aus der Erde hervorbrachte. Es näherte sich jener Stelle und fand unter der Erde nur leicht verpackt eine große Anzahl Silbergulden, welche von der eigenen Mutter dort vergraben worden waren. Das unwissende Kind zeigte die funkelnden Münzen ihrem in der Nachbarschaft wohnhaften Onkel, der zufällig Stuhlrichter ist und der seiner Pflicht gemäß — die Kriminalanzeige erstattete. Stephan Báczy wurde heute zu anderthalb Jahren, Rosa Dörök aber zu sechs Monaten Kerker verurteilt. Den Mitangeklagten Eugen Dörök verurteilt durch Dr. Arthur Schönfeld) sprach der Gerichtshof frei.

Der Kapitalist.

Budapest, 21. August. (Semestralbilanz der ungarischen allgemeinen Kreditbank.) Von Seite der Direktion dieses Instituts geht uns folgende Mitteilung zu: Die nach §. 54 der Statuten am 30. Juni 1893 angefertigte vorläufige Bilanz ergibt im Gewinn- und Verlust-Konto folgende Resultate: Centrale. Erträge: Gewinn-Vortrag vom Jahre 1892 54,947 fl. 72 kr., Zinsen 438,083 fl. 7 kr., Provisionen und Konzontialgewinne 159,143 fl. 12 kr., Mietzins und Konzontialgewinne 159,143 fl. 12 kr., 7232 fl. 6 kr., Gewinn der Mühlen 11,626 fl. 52 kr., zusammen 671,032 fl. 49 kr. — Lasten: Gehalte 18,845 fl. 11 kr., Steuern 27,531 fl. 12 kr., Verlust an Effekten 10,259 fl. 50 kr., Steuerkonto 54,845 fl. 21 kr., zusammen 111,480 fl. 94 kr., Reinertrag 559,551 fl. 55 kr. — Bank- und Waarenabtheilung. Erträge: Zinsen 299,220 fl. 88 kr., Provisionen 255,153 fl. 18 kr., Gewinn an Effekten 38,906 fl. 16 kr., Gewinn an Devisen und

Konstanten 8,133 fl. 32 kr., Gewinn an Waaren 9254 Gulden 40 kr., Gewinnanteil bei der Fünfaner Bank 10,975 fl. 56 kr., zusammen 706,643 fl. 50 kr. — Lasten: Gehalte 75,819 fl. 23 kr., Steuern, Magazinage etc. 120,422 fl. 95 kr., Verlust an Forderungen 2952 fl. 68 kr., Steuerkonto 52,189 fl. 39 kr., zusammen 251,384 Gulden 26 kr., Totale 455,259 fl. 24 kr. Hieron 25 Prozent auf die k. k. priv. österr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe 113,814 fl. 81 kr., verbleiben der ungarischen allgemeinen Kreditbank 341,444 fl. 43 kr., Gesamt-Reinertrag des ersten Semesters pro 30. Juni 1893 900,995 fl. 98 kr. In dieser Aufstellung sind die Gewinne aus Konzontialgeschäften insofern berücksichtigt, als dieselben am 30. Juni 1893 vollständig abgerechnet waren.

Der in dieser Semestralbilanz ausgewiesene Reingewinn von 900,995 fl. 98 kr. entspricht einer 12 1/2prozentigen Verzinsung pro rata temporis des Aktienkapitals von 14 Millionen Gulden. In derselben Periode des Vorjahres betrug der Reingewinn 801,178 fl. 49 kr., was einer Verzinsung des Aktienkapitals von 11 1/4 Prozent gleichkam. Die Steigerung des Gewinnprozentsatzes von 14 Prozent ist eine sehr günstige Erscheinung. Wenn auch die österreichische Kreditanstalt eine Verzinsung von 14 1/8 Prozent aufzuweisen hatte, so ist hierbei nicht zu vergessen, daß sie mit einem größeren Prozentsatz an dem Gewinn der Kreditbank partizipiert, als dieser letzteren von dem Gewinn der Kreditanstalt zukommt. In der Bilanz der Kreditbank ist ebenfalls nur der Gewinn aus der Begebung von sechzig Millionen Gulden der österreichischen Goldrente einbezogen, dagegen sind die großen Konversionen noch nicht verrechnet worden. Bei allen Posten der Erträge zeigen sich Steigerungen im Vergleich zum Vorjahre, mit Ausnahme der Mühlen, welche ein minderes Erträgnis von etwa 58,000 Gulden ausweisen. Das neuerliche Anwachsen des Zinsertrages zeigt von einer lebhaften Bankthätigkeit. Auch der Mehrertrag aus den Provisionen, der 123,000 fl. beträgt, ist gewiß nicht anschießlich aus dem großen Finanzgeschäfte geflossen, sondern zum großen Theile auch eine Folge der Steigerung des normalen Geschäftes. Wie das Bilanz-Kommissariat bemerkt, sind in dieser Aufstellung gleichwie bei der österreichischen Kreditanstalt die Resultate der Konzontialgeschäfte nur insofern berücksichtigt, als letztere am 30. Juni d. J. vollständig abgerechnet waren. Demnach erscheint eingestuft der Nutzen an dem Konzontium für 60 Millionen Gulden österreichische Goldrente, 11 Millionen Gulden vierprozentige Triester Lagerhaus-Anleihe und 12,625,000 fl. vierprozentige Regularisierungs-Pfandbriefe des ungarischen Bodenkredit-Institutes. Dagegen sind noch nicht abgerechnet die aus der großen Konversion herrührenden Effekten, und zwar 1,062,000,000 Kronen vierprozentiger ungarischer Kronenrente, 18 Millionen Gulden vierprozentiger ungarischer Goldrente, 519,208,000 Kronen vierprozentige österreichische Kronenrente, 129,047,800 Kronen vierprozentige österreichische Eisenbahn-Schuldverschreibungen, ferner die al pari indizierten Aktien der Fünfaner Mineralöl-Gesellschaft und die zuletzt übernommenen, noch nicht realisirten 40 Millionen Gulden vierprozentiger österreichischer Goldrente und 12 Millionen Gulden vierprozentiger ungarischer Goldrente. Ferner erscheinen speziell von den ungarischen Unternehmungen nicht verrechnet: der Syndikatsgewinn aus der ungarischen Mineralölraffinerie-Gesellschaft, der ungar. Zuckerindustrie-Gesellschaft und der landwirtschaftlichen Industrie-Gesellschaft. Ein sehr befriedigendes Resultat hat auch die Bank- und Waarenabtheilung zu verzeichnen. Hier weisen sämtliche Posten ohne Ausnahme erfreuliche Steigerungen auf. Hier zeigt es sich erst zur Evidenz, daß das laufende Geschäft für sich allein den Gewinn namhaft erhöht hat. Zieht man auch noch in Betracht, daß das Plus aus dem Konzontialgeschäft nur eine bescheidene Quote aus dem Ergebnisse der großen Valuta-Operation repräsentirt, so eröffnet sich für viele Jahre die Aussicht auf eine stabile höhere Rente. Solche Gesichtspunkte sind freilich nur für die Inhaber der Aktien von Bedeutung, die Spekulation jedoch steht allzusehr unter dem Drucke der ungünstigen Lage des Weltmarktes, als daß sie sich durch diesen erhöhten neuen Werth der Kreditbankaktien leiten lassen könnte. So hat denn auch die Publikation der ungarischen Kreditbank unsere Börse ganz kalt gelassen. Das Echo, welches aus dieser Richtung ertönt, lautet: Ungarische Kredit 412 fl. bis 408 fl. 50 kr., österreichische Kredit 330 fl. 50 kr. bis 329 fl. 50 kr.

(Der Geldmarkt.) Die Verstärkung der auswärtigen Geldmärkte blieb bei uns nicht ohne Rückwirkung. Nicht die Furcht, daß unsere Noten auswärts wandern, sondern unsere nennenswerthen Transaktionen auf die ausländischen Bankplätze werden die österreichisch-ungarische Bank veranlassen, die Bankrate zu erhöhen. Wenn unser Zinsfuß nicht die Parität mit den Berliner und Londoner offiziellen Plätzen einhält, dürften beregte Tratten die einheimische Central-Geldstelle ausfinden und dadurch dem legitimen Bedarfe Geldmittel entziehen. Die glänzenden halbjährigen Bilanzen der beiden Kreditinstitute brachten an der Börse nicht den gehofften Erfolg. Allerdings traf die Veröffentlichung dieses Resultats mit der Meldung von neuen Gelbansgängen aus der englischen Bank zusammen. Der Hauptgrund der flauen Börsen dürfte jedoch darin liegen, daß namentlich in Wien sehr viele

Hauss-Interessenten nur den Effekt des Semesterausweises abwarten wollten, um zu realisiren, eine Operation, die angesichts der durch die Geldmärkte hervorgerufenen Verunsicherung sehr erschwert wurde. Oesterreichische Transportwerthe und ungarische Anlagewerthe liegen flau. Die Verhältnisse auf dem internationalen Geldmarkte haben sich vorläufig wenigstens in der Richtung gebessert, daß die Besorgnis, als fründe eine weitere Erhöhung des Diskonts der Bank von England unmittelbar bevor, sich bisher nicht erfüllt hat. Der Privatdiskont in London hat sich auf 3 1/2 Prozent ermäßigt, in Berlin hält sich derselbe auf 4 1/2 Prozent, in Paris auf 2 1/2 Prozent. Der Goldabfluß nach Amerika setzt sich einstweilen noch fort.

(Eine neue Sparkasse.) Während unsere alten renommirten Sparkassen den Bedürfnissen der stets anwachsenden hauptstädtischen Bevölkerung Rechnung tragen, indem sie zahlreiche Filialen errichten, werden überdies in letzterer Zeit in allen Bezirken besondere Sparkassen gegründet. So ist jetzt wieder eine Sparkasse des ersten Bezirks im Werden begriffen und die Londoner Fischebank hat die Finanzierung des neuen Instituts übernommen.

(Die Zuckerindustrie-Aktiengesellschaft.) Die Direktion dieses Unternehmens hat in ihrer am 19. d. abgehaltenen Sitzung beschlossen, der Generalversammlung zu beantragen, daß der für das verfloßene Jahr resultirende Reingewinn von 553,982 fl. 76 kr. in folgender Weise verwendet werde: Es soll nach den im Umlauf befindlichen Vorzugsaktien 8 Prozent und jenach im Sinne der Statuten nach den Stammaktien 3 1/2 Prozent als Dividende hinausgezahlt, der ordentliche Reservefond mit 200,000 fl. und ein Reservefond für Arbeiterunterstützungen mit 10,000 fl. dotirt werden. Der Rest von 25,666 fl. 29 kr. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Generalversammlung findet am 3. September statt.

(Die Kellerische Fabriks-Aktiengesellschaft.) Mit Bezug auf unsere unter diesem Titel gebrachte Meldung ertheilten wir von Seite der Innerstädter Sparkasse eine Zuschrift. In derselben wird unsere Meldung über die Verdrückung der für gestern anberaumten konstituierenden Sitzung bestätigt — dieselbe findet am 24. d. statt — und gelagt, daß es diesem Institute nicht bekannt sei, als wäre eine Bank um ihre Intervention angegangen worden. Das Kapital sei durch die auf der Einladung genannten Herren im Wege der Subskription gesammelt worden. „Unsere Anstalt“, so schließt die Zuschrift, „ist nur Einzahlungs-Stelle und sonst in keinerlei Weise betheiligt. Eine ähnliche Gestion würde, wie Sie richtig bemerken, unsere Kräfte weit übersteigen und liegt überdies außerhalb unseres Geschäftskreises.“

(Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft.) Der heute ausgegebene Bericht über die Juli-Einnahmen der Gesellschaft erhöht das bisherige Plus auf rund eine Million Gulden. Es sind nämlich im vorigen Monat 986,613 fl. eingegangen, um 282,151 fl. mehr als im Juli 1892. Die Einnahmen des ersten Semesters betragen demnach 5,776,709 fl. gegen 4,059,142 Gulden (+ 1,014,103 fl.) im ersten Halbjahre 1892. — Dagegen weist die Mohács-Fünfkirchner Bahn wieder ein Minus, diesmal jedoch nicht bescheidene Beträge von 8985 fl. aus. Die Einnahmen im Juli betragen 77,282 fl. (gegen 86,267 fl. im Vorjahre) und seit Jahresbeginn 352,625 fl. gegen 528,850 Gulden (- 176,225 fl.)

(Die Station Fürst-Kautzka) wurde nach einer Verlautbarung der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft für den Personenverkehr bis an Weiteres stillirt.

Steinbruch, 21. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Porstienhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war flau. — Vorrath am 18. August 194,377 Stück, am 19. August wurden 2993 Stück zugetrieben und 2170 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 20. August ein Bestand von 195,200 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Alle schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 44 fr. bis 45 fr., mittlere von 45 fr. bis 45 1/2 fr., leichte von 47 fr. bis 48 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 42 1/2 fr. bis 43 1/2 fr., mittlere von 44 fr. bis 45 fr., leichte von 46 bis 47 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 43 bis 44 fr., mittlere von 43 fr. bis 44 fr., leichte von 42 fr. bis 43 fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Umlaufmüßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von vier Prozent vom Kaufpreise zu Gunsten des Käufers.)

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 21. August. Die ungünstige Situation des internationalen Geldmarktes übt fortwährend ihre nachtheilige Wirkung auch auf unsere Börse aus. Dazu kamen heute noch alarmirende Cholera-nachrichten, wodurch die flauere Stimmung noch verstärkt wurde. Am meisten litten Transportwerthe; auch unsere Lokalwerthe erlitten Einbußen. Devisen und Valuten haben wieder angezogen. Dieser Rückschlag verstärkte sich später in Folge des Konfliktes zwischen den französischen und italienischen Arbeitern und erst im letzten Momente trat eine kleine Erholung ein.

An der Börse wurden gehandelt: Oesterreichische Kredit-Aktien von 329.50 bis 330.51, ungarische Kreditaktien von 412.25 bis 414.50, ungarische Kronenrente von 93.35 bis 93.65, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien von 294 bis 295 1/2, Kommerzbankaktien zu 1140.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr:

Advertisement for 'Gesammt-Gewinne circa 100 Millionen Kronen' and 'Während der Dauer der Einzahlung 150 Ziehungen.' Includes a graphic of a wheel with numbers.

Advertisement for 'Tasapirto Mobil' and 'Salon' with a graphic of a wheel.

Advertisement for 'ablasen' (removal) of stains and other services.

Kommerzialbankaktien von 1136 bis 1137, Landes-Central-Sparkasse zu 840, Hypothek-Aktien von 275 bis 276, Drahtwerke von 592 bis 593, „Hungaria“-Ziegelei zu 166, Salgó-Tarjány Kohle von 695 bis 699. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungar. Goldrente zu 115.30, ungarische Kronenrente von 93.30 bis 93.55, ungarische Kreditaktien von 410.50 bis 412.50, österreichische Kreditaktien von 328 bis 330, Industriebank zu 114, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 231.30, Stadtbahn zu 174.50, Südbahnaktien von 100.50 bis 101.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien von 292.75 bis 294.75, Nimo-Muráner von 214.75 bis 215. — Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien 329.30, vierprozentige ungarische Goldrente 115.45. — Prämien-geschäft: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. 50 kr. bis 4 fl. auf acht Tage 9 fl. bis 10 fl., auf einen Monat 17 fl. bis 18 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf besseres Berlin erhöht; bei lebhaftem Verkehr wurden österreichische Kredit-Aktien zu 328 und 330.70, ungarische Kreditbank-Aktien zu 410.75 und 413.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 293.25 und 295.70, Nimo-Muráner zu 214.75 und 215.25 gehandelt. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 333.30. Getreidegeschäft. Weizen. Das Geschäft eröffnete heute in matter Stimmung und hatte einen mehr schleppenden Verkehr. Das Ausgebot war erheblich und angesichts der reservierten Haltung der Mühlen dringlich. Es wurden 25,000 Metzentner umgelegt, müßten gute Waare 5 kr. und abfallende Sorten 5-10 Kreuzer billiger erlassen werden. Von anderen Körnern wurde wenig gehandelt. Roggen und Gerste blieben unverändert matt, Mais preishaltend und Hafer bei Mangel guter Waare 5 kr. feiner. Verkauf wurden:

Weizen, neuer, Heiß: 100 Mtr. 81.5 kr. zu 7 fl. 80 kr., 200 Mtr. 81 kr. zu 7 fl. 90 kr., 300 Mtr. 81 kr. zu 7 fl. 85 kr., 500 Mtr. 81 kr. zu 7 fl. 90 kr., 200 Mtr. 81 kr., 200 Mtr. 80.5 kr. und 200 Mtr. 80 kr. zu 7 fl. 85 kr., 200 Mtr. 80.5 kr. zu 7 fl. 80 kr., 200 Mtr. 80.8 kr. zu 7 fl. 80 kr., 100 Mtr. 80.5 kr. und 100 Mtr. 80 kr. zu 7 fl. 80 kr., 400 Mtr. 80.7 kr. zu 7 fl. 80 kr., 800 Mtr. 80.2 kr. zu 7 fl. 85 kr., 300 Mtr. 80 kr. zu 7 fl. 80 kr., 300 Mtr. 81 kr. zu 7 fl. 90 kr., 100 Mtr. 79.5 kr. zu 7 fl. 75 kr., 200 Mtr. 79.5 kr. zu 7 fl. 75 kr., 200 Mtr. 79.5 kr. zu 7 fl. 75 kr., 200 Mtr. 79.5 kr. zu 7 fl. 75 kr., 900 Mtr. 79 kr. zu 7 fl. 70 kr., 100 Mtr. 78 kr. zu 7 fl. 75 kr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 81 kr. zu 7 fl. 85 kr., 700 Mtr. 81 kr. und 100 Mtr. 80 kr. zu 7 fl. 75 kr., 300 Mtr. 80.5 kr. zu 7 fl. 77 1/2 kr., 200 Mtr. 80.5 kr. zu 7 fl. 80 kr., 200 Mtr. 80.5 kr. zu 7 fl. 80 kr., 200 Mtr. 79.5 kr. zu 7 fl. 75 kr., 200 Mtr. 79.5 kr. zu 7 fl. 70 kr., 200 Mtr. 79 kr. zu 7 fl. 90 kr., 200 Mtr. 79 kr. zu 7 fl. 85 kr., 200 Mtr. 78.5 kr. zu 7 fl. 65 kr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 400 Mtr. 80 kr. zu 7 fl. 90 kr., per drei Monate. — Kalocsáer: 1900 Mtr. 79 kr. zu 7 fl. 90 kr., per drei Monate. — Pancsovar: 4000 Mtr. 77 kr. zu 7 fl. 60 kr., per drei Monate. — Obertheiß: 200 Mtr. 77.3 kr. zu 7 fl. 45 kr., per drei Monate. — Weizen (alt) Heiß: 100 Mtr. 79 kr. zu 8 fl. 10 kr., per drei Monate. — Banater: 200 Mtr. 74.4 kr. zu 7 fl. 70 kr., per drei Monate. — Donau: 1900 Mtr. 73.7 kr. und 1100 Mtr. 73.2 kr. zu 6 fl. 95 kr., Beides per drei Monate. — Serbischer: 600 Mtr. 73 kr. und 2200 Mtr. 71.5 kr. zu 5 fl. 67 1/2 kr., per drei Monate transitio. Hafer: 100 Mtr. zu 6 fl. 85 kr., 100 Mtr. zu 6 fl. 80 kr., 100 Mtr. zu 6 fl. 80 kr., 200 Mtr. zu 6 fl. 65 kr., 100 Mtr. zu 6 fl. 60 kr., Alles per Kasse. Termine wurden schwach verkehrt, Weizen nicht gravitirt noch abwärts, wogegen Futterstoffe sich behaupteten. — Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Herbst zu 7 fl. 46 kr., 7 fl. 42 kr., 7 fl. 44 kr., Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 87 kr., 7 fl. 81 kr., 7 fl. 84 kr., Roggen per Herbst zu 6 fl. 30 kr. bis 6 fl. 25 kr., Mais per September zu 4 fl. 73 kr., 4 fl. 70 kr., Mais per Mai-Juni 1894 zu 5 fl. 10 kr. bis 5 fl. 5 kr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 53 kr., 6 fl. 61 kr., 6 fl. 57 kr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 71 kr. bis 6 fl. 66 kr. und Kohlraps per August-Sept. zu 16 1/2 fl. — Nachmittags wurde geschlossen: Weizen per Herbst zu 7 fl. 41 kr., 7 fl. 42 kr., Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 83 kr., 7 fl. 81 kr., Mais per September zu 4 fl. 71 kr. und 4 fl. 72 kr., Mais per Mai-Juni 1894 zu 5 fl. 6 kr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 57 kr. und 6 fl. 59 kr., Roggen per Herbst zu 6 fl. 27 kr. — Abends blieben: Weizen per Herbst 7 fl. 41 kr. G. und 7 fl. 43 kr. W., Weizen per Frühjahr 7 fl. 81 kr. und 7 fl. 82 kr., Mais per September 4 fl. 71 kr. und 4 fl. 72 kr., Mais per Mai-Juni 1894 5 fl. 5 kr. und 5 fl. 6 kr., Hafer per Herbst 6 fl. 57 kr. und 6 fl. 59 kr. und Roggen per Herbst zu 6 fl. 25 kr. und 6 fl. 30 kr.

Produktgeschäft. Fettwaare tendirte matt, Abschlässe gelangen nicht zur Notirung. Pflanzenöl ruhig: gehandelt wurden per Nov. serbische 100flüchtige zu 14 fl. 29 kr., per Oktober-November serbische 100flüchtige zu 14 fl. 73 kr. bis 14 fl. 95 kr., 85flüchtige zu 18 fl. 51 kr. — Pflanzenöl geschäftlos. Die amtlichen Getreidenotirungen der k. k. Reichsanstalt sind per 100 Rilo Weizen: Qualität Heiß, neu: Pester Boden, neu: 78 R. fl. 7.55-7.60 fl. 7.45-7.50 79 " " 7.65-7.70 " 7.55-7.60 80 " " 7.70-7.80 " 7.60-7.75 81 " " 7.80-7.85 " 7.75-7.80 Weizenburger, neu: 78 R. fl. 7.45-7.50 79 " " 7.55-7.60 80 " " 7.60-7.75 81 " " 7.75-7.80

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and other grains.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, and other grain prices.

Budapester Todtenliste.

— Vom 20. August. — Andreas Babjak, 2 J., zugereist. Marie Bottlik, 24 J., Johann Klein, 18 J., 4. Bez. Andreas Polonyi, 3 J., 2. Bez. Franz Spal, 76 J., 2. Bez. Friedrich Lent, 33 J., zugereist. Metti Bodach, 37 J., 6. Bez. Rudolf Pette, 49 J., 5. Bez. Joseph Swaboda, 76 J., 5. Bez. Paul Totb, 52 J., 7. Bez. Alexander Matai, 50 J., 10. Bez.

— Vom 21. August. — Karoline Rogolva, 49 J., zugereist. Frau-

Wasserstand. 21. August. Donau, 168, 2+17, 224, 4+17, 189, 12+19, 255, 6+21, 288, 2+18, 220, 5+20, 165, 5+18, 232, 5+15. Waab: 88, 1+22, 158, 1+22. Waag: 88, 10+16. Drau: 10, 2+17, 80, 2+16, 190, 4+16. Sava: 51, 17+18, 138, 4+22. Sava: 46, 6+21, 26, 6+16, 112, 6.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes various types of flour (Mehl) and other goods.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes various types of flour (Mehl) and other goods.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes various types of flour (Mehl) and other goods.

Advertisement for 'Für die Hausfrau!' (For the housewife!) featuring 'DOERING'S SEIFE mit der EULE' (Doering's soap with the eagle). Text describes the soap's benefits for cleaning and skin care.

Advertisement for 'Unseren sehr geehrten Kunden!' (To our very honored customers!) from 'PATYI TESTVÉREK' (Patyi Testvérek), a furniture and interior design business located at Kerepesi-ut 9/A.

Large vertical advertisement on the right side of the page, featuring various notices and advertisements, including 'Népszinház', 'Budai színház', 'SOMM', 'Heute', 'Die Zauberflöte', 'Hajós-uteza', 'Sensationell!', 'VERB', 'Parodistisches', 'Eine Klavi...', 'Zahn-', 'Siem', and 'Hellese'.

Von der Chicagoer Ausstellung.

„Failure“, „Kiaso“ — das ist das Wort, welches auf den Lippen aller Ausstellungsdirektoren schwebt. Um ein moralisches Risiko kann es sich dabei nicht handeln. Der moralische Erfolg der Weltausstellung steht außer Zweifel. Wir wissen, daß die Ausstellung nicht nur die größte ist, welche jemals stattgefunden hat, sondern auch, daß sie eine der schönsten und interessantesten ist. Warum also dann Kiaso? In anderen Ländern würde man sich vielleicht mit dem über alle Erwartung großen idealen Erfolge begnügen. In Amerika ist das Ausgeschlossen. Nicht ideale Kultur-Helden haben die Ausstellung gemacht, sondern Geschäftsmenschen, wenn auch hochbegabte. Zwei Jahre lang haben die Ausstellungs-Direktoren wie die Lumpengesien gewirtschaftet, das Geld mit vollen Händen unter Bauunternehmer, Zimmerleute, Maurer, Anstreicher, Erbarbeiter, Schlosser u. A. ausgestreut. Da sie aber auf so einfache Spielbürger sind, überfällt sie nun nachträglich ein gewaltiger finanzieller Ausstellungs-Kragenjammer, der in jedem Einzelnen von ihnen noch verfaßt wird durch den privaten Kragenjammer ob der eigenen Finanzen, der in der gegenwärtigen Krise Niemandem hier erspart bleibt.

Zähneklappernd rechnet man jetzt — so schreibt man der „Frankfurter Zeitung“ — das finanzielle Ergebnis der Ausstellung für die erste Hälfte ihrer Lebensdauer, für die vergangenen drei Monate nach. Sie hatte

Table with 3 columns: im Monat, Zahlende Besucher, Frei-Besucher. Rows for Mai, Juni, Juli, and Zusammen.

Dies macht für diese drei Monate täglich durchschnittlich 70,434 zahlende Besucher, und wenn man den Monat Mai außer Rechnung läßt, für Juni und Juli täglich durchschnittlich 89,016 zahlende Besucher. Man hatte es anders erwartet. Die 1889er Pariser Ausstellung hatte einen täglichen Durchschnittsbesuch von etwa 150,000 Zahlenden gehabt. Natürlich mußte dieser „Record“ von Chicago gebrochen werden. Freie Rechner nahmen einfach die nächsthöhere runde Ziffer, 200,000, an und veränderten, die Chicagoer Ausstellung müsse und werde 200,000 Besucher täglich haben. Das „müsse“ vergab man allmählich und glaubte immer mehr an das „werde“. 200,000 Besucher täglich würden an Eintrittsgeldern allein über dreißig Millionen und zuzüglich der anderen Einnahmsquellen im Ganzen gegen vierzig Millionen Dollars ergeben, reichlich genug zur Deckung aller Schulden, Rückzahlung des Aktienkapitals und selbst Verteilung einer Dividende. Aber die Ziffer von 200,000, wohlgerne als täglicher Durchschnitt für die ganzen sechs Monate der Ausstellung, erschien von vornherein als zu hoch. An Objekten, an Größe des Ganzen, Schönheit der Anlage, Reiz des Einzelnen hat die Chicagoer Ausstellung selbst die letzte Pariser zum Theil übertraffen, im Uebrigen fast erreicht. Das ist ein Beweis für die Tüchtigkeit der Individuen, welche sie organisiert haben. In Bezug auf die Subjekte, auf die Besucherzahl kann sie nie und nimmermehr mit jener konkurrieren. Denn dazu gehört eine dicke Bevölkerung, und die haben nur wir in Europa. In dieser Beziehung können sich die Vereinigten Staaten nicht mit Europa, kann sich der Staat Illinois nicht mit Frankreich und Chicago nicht mit Paris vergleichen. Der oberste Finanzbeamte der Ausstellung hat berechnet, daß die folgenden drei Monate eine Besucherzahl von durchschnittlich täglich 100,000 bringen müssen, wenn nur die Schulden der Ausstellung gedeckt werden sollen, und Jedermann kann sich selbst nachrechnen, daß ungefähr noch weitere

100,000 notwendig sein werden, wenn man auch die eingezahlten Garantiegelder (die Ausstellungs-Aktien) zurückgeben will. Damit wäre man wieder zu den ominösen 200,000 gekommen und daher das Zähneklappen! Vielleicht geht man aber jetzt noch in der Verzweiflung wieder etwas zu weit. Kein Mensch kann vorher wissen, wie hoch die Besucherziffer der nächsten drei Monate sein wird. Aber man hat doch wenigstens einen Anhaltspunkt dafür, und dieser sind nicht die Besucherziffern der vergangenen Monate — denn der Besuch hängt in hohem Maße von der Temperatur und Ernte ab, und diese Faktoren sind im August, September, Oktober andere als im Mai, Juni, Juli —, sondern die Besucherziffern der Philadelphiaer 1876er Ausstellung. Der Vergleich führt zu ganz interessanten Ergebnissen. Die zahlenden Besucher der Philadelphiaer Ausstellung, welche am 11. Mai eröffnet und am 10. November geschlossen wurde, betragen:

Table with 2 columns: Month, Number of visitors. Rows for Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, and Summe.

Die Chicagoer Ausstellung wurde allerdings schon am 1. Mai eröffnet, aber ihre ersten sechs Tage gehörten zu den schlechtesten Besuchstagen; sie soll am 26. Oktober geschlossen werden, aber es ist nicht unwahrscheinlich, daß sie vierzehn Tage länger offen bleibt. Deswegen, und weil es sich ja ohnedies nur um annähernde Berechnungen handelt, wollen wir die Zeit der Philadelphiaer Ausstellung gleich der der Chicagoer annehmen. In den Monaten Mai, Juni, Juli zählte Philadelphia 1,712,164 zahlende Besucher, Chicago 648,541. In den folgenden Monaten August, September, Oktober, November hatte Philadelphia 6,292,099 zahlende Besucher. Würde die Chicagoer Besucherziffer in den folgenden Monaten in demselben Maß steigen wie die Philadelphiaer, so ergäbe das, nach der Regelberr, für Chicago in den folgenden Monaten August, September, Oktober, Anfang November ein weiteres Besucherkontingent von nicht weniger als 24 Millionen Zahlern. Das wäre mehr als 200,000 täglich und mehr als zur glücklichen Finanzierung der Ausstellung nötig ist. Die starke Progression, in welcher in Philadelphia die Besucherzahl vom September an wuchs, ist überraschend, aber nicht unerklärlich. Sie findet ihre Erklärung in der Hitze, die bis in den August hinein herrschte und im September einem angenehmen Herbstwetter weicht, und in den Erntearbeiten, welche die Landleute und mit ihnen einen großen Theil der Geschäftswelt bis zum September festhalten. Dieselben Umstände haben auch in Chicago den Besuch bisher bekränkt. Nur kam und kommt in Chicago noch ein anderer Umstand hinzu: die schwere finanzielle Krise, welche das ganze Land durchzieht. Die hat aber schon in den vergangenen Monaten nicht minder ungünstig gewirkt, als sie voraussichtlich in den folgenden wirken wird, und so scheint bis auf Weiteres kein Grund gegen die Parallele zwischen Philadelphia und Chicago vorzuliegen. Sie führt zu der Annahme, daß auch in Chicago der Besuch vom September angefangen einen großen Aufschwung nehmen wird.

Den Herren kann man es übrigens nicht verargen, daß sie jetzt ein wenig ärgerlich sind. In der Sonntagsfrage haben sie sich die Finger ganz gehörig verbrannt. Vor etwa zwei Wochen beschloß sie, die Ausstellung am Sonntag zu sperren und süßten diesen Beschluß in der That am 23. Juli aus. Aber der Sonntags-Freidenker Herr Clingman zeigte sie

daraufhin bei Gericht wegen Gesetzesverachtung an. Das wirkte. Am folgenden Sonntag, 30. Juli, war die Ausstellung wieder offen, allerdings nicht die Hauptgebäude, sondern nur die Wege und die meisten Etablissements der Midway-Plaisance, und der Besuch war ein schmächtlich geringer, 18,996 zahlende Besucher. Wie gut die Direktoren daran geihan haben, ihren Beschluß zu ändern, zeigte sich alsbald. Das Gericht verurtheilte wegen des 23. Juli vier der Direktoren zu einer Geldstrafe von je 1000 Dollars, einen zu hundert und den Generaldirektor zu 250 Dollars. Jetzt kann man sicher sein, daß sie an allen folgenden Sonntagen die Thore der Ausstellung offen halten werden, so wahr ihnen ihr Geld lieb ist.

Die russische Abtheilung im Manufacturers Building war einige Tage geschlossen. Grund: Ein Zollinspektor, der einen russischen Aussteller im Verdacht der Zolldefraudation hatte, erlaubte sich, die russische Abtheilung daraufhin etwas näher zu untersuchen. Da mag allerdings Gefahr gewesen sein, daß der Zollinspektor auch noch auf andere Dinge käme. Aber komisch war es immerhin, den russischen Regierungskommissar die Rechte der Aussteller vertheiligen zu hören. Was würde man wohl im heiligen Czarreiche mit einem ausländischen Geschäftsmann thun, den man in gleichem Verdacht hätte!

Die Geschichte des großen Feuers im Cold Storage House beginnt interessant zu werden. Ein in der Nähe der Ausstellung amüslicher Saloon Keeper hat gestern vor der Grand Jury die sensationelle Aussage abgegeben, daß das Feuer gelegt worden sei. Seit Eröffnung der Ausstellung habe eine aus 150 Mitgliedern bestehende Bande das Waarenlager systematisch, und zwar gleich in ganzen Waggonladungen befohlen. Um die Spuren ihres Verbrechens zu vertilgen, haben die Strolche das Haus angezündet. So erzählt wenigstens der Saloonkeeper; das Gericht wird die Wahrheit zu ergründen haben. Inzwischen streiten sich mehrere Komitès um die Kompetenz zur Vertheilung der für die Hinterbliebenen der beim Brande verunglückten Feuerwehrleute eingelauenen Gelder im Betrage von 90,000 Dollars herum. (Neueren Berichten zufolge sind die Großgeschworenen entlassen worden, ohne die vier ihnen von den Coroners-Geschworenen überwiesenen Personen oder überhaupt Jemand für den Brand des Cold Storage House verantwortlich zu machen. Den Zeugen Duggan, der von großen Diebereien erzählt hat, hätten, wie der Obmann der Jury erklärte, die Großgeschworenen beinahe in Anklagezustand verfaßt, da sie seit überzeugt waren, daß er einen Meineid geschworen und seine Darstellung von Anfang bis zu Ende eine Lüge sei.)

Allelei.

(Zerronnene Millionen.) Aus Cincinnati schreibt die „Illinois Staatszeitung“: Vor 30 Jahren stand in Milwaukee, gleich hinter dem „Gold Spring Race Course“, damals außerhalb der Stadt gelegen, auf großem Weidegrunde eine auswendig mit Stalk getünchte Hütte der allerprimitivsten Art, in der man wohl Kühe und Schweine, aber keine menschlichen Wesen vermutet hätte. Hingequattet lag die Hütte da, abseits von der Straße, für den Wanderer kaum bemerkbar. Das ziemlich weitläufige Grundstück war an umwohnende Landwirthe verpachtet, die dem Quatter das Stückchen Grund, das er einnahm, nicht mißgönnten, zumal da derselbe eine recht zahlreiche Familie befaß, zwar einen Theil seines Verdienstes in Schnaps anlegte, den er aus der gegenüberliegenden Brennerei bezog, im Uebrigen aber mit Hilfe seiner Frau, die für die besser situirten Nachbarfrauen der Umgegend die Wäsche besorgte, sich und die Seintigen redlich durch-

38.]

Hohe Ziele.

Roman von Jeanne Mairat. Autorisirte Bearbeitung. — Zweiter Theil.

7.

Er entfernte sich. Lange stand Denise regungslos da. War in diesem Zornesausbruch nicht doch ein Funken jener Leidenschaft, deren Vorhandensein sie angezweifelt? Wenn dem aber so war, was hatte sie gethan?

Sie ließ sich in einen Fauteuil niedergleiten und weinte gleich einer Verzweifelten.

8.

Frau Seran war auf der Stufenleiter gesellschaftlichen Ruhmes sehr rasch in die Höhe gestiegen; zuerst das Atelier in der Rue Langirard mit seinen hohen Wänden und der erbärmlichen Junggeselleneinrichtung, dann das viel kokettere in der Rue Nijjas, mit der zwar bescheidenen, aber immerhin schon recht gemüthlichen Wohnung nebenan, schließlich das Prachtappartement auf dem Boulevard Malesherbes mit dem künstlerisch ausgestatteten Salon und dem Atelier, in welchem es nie sehr viele Bilder zu sehen gab, weil man dieselben dem Modemaler entriß, wenn er sie kaum vollendet hatte.

Dafür gab es kostbare Vasen, Statuetten, Teppiche und all' jenen unnützen Tand, der eine Wohnung wie ein Atelier behaglich zu machen imstande ist, und sowohl Wohnung wie Atelier waren denn auch beide musterhaft.

Man beneidete Herrn und Frau Seran um dieses prächtige Heim. Kamilla aber war unerfährlich;

sie sah ein, daß sie schön wohne, das hinderte sie jedoch nicht, noch nach Schönerem zu streben. Sie wollte sich für all' die erbärmlichen Gasthauszimmer entschädigen, in denen sie lange Jahre hindurch hatte hausen müssen; sie wollte sich auch entschädigen für die ersten Wochen der Armut, welche sie während ihres jungen Ehelebens kennen gelernt und die sie tapfer getragen, ohne daß eine Menschenseele geahnt, wie schwer ihr dieselbe geworden.

Sie wollte keinen Zins mehr zu zahlen haben, sie wollte in einem Hause wohnen, das sie ausschließlich für ihre eigenen Zwecke hatte bauen lassen; es genügte ihr auch nicht mehr, einen Mietwagen zu haben, sondern die Equipage mußte an dessen Stelle treten, und sie wußte recht gut, daß es ihr gelingen werde, ihren Willen durchzusetzen. Mit dem steigenden Wohlstande, mit den zunehmenden Erfolgen hatte das Wesen des Malers und seiner Frau eine gewisse Wandlung erfahren; Paul redete weniger.

Es war dies eine Errungenschaft, welche Kamilla mit Stolz erfüllte, er erzählte nicht mehr naiv diese oder jene nebensächliche kleine Angelegenheit; mit jungen Künstlern war er wohlwollend und herablassend, mit den älteren Mitgliedern der Akademie und seinen früheren Professoren immer noch respektvoll; er verteidigte sie sogar im Falle der Noth. Seinen Kameraden gegenüber aber war er zurückhaltend, sogar etwas kalt.

Er erinnerte sich recht gut, daß man ihn zur Schulzeit in der Villa Medicis nicht immer ganz ernsthaft genommen hatte, daß er häufig der Gegenstand von Neckereien gewesen war, unter denen er heimlich gelitten, da er damals schon nicht wenig eitel gewesen.

Heute hatte seine Eitelkeit etwas fast Feier-

liches an sich, man sagte von ihm, daß er demnächst Mitglied der Akademie werde, und er selbst war davon durchdrungen.

Er erinnerte sich mit Befriedigung der Thatsache, daß sein ehemaliger Direktor Demoulin, welcher vor zehn Jahren ein beliebter Porträtist gewesen war, doch keine solchen Preise verlangt hatte, wie diejenigen, welche er begehrte und die ihm auch bezahlt wurden.

Er hing am Gelde jetzt fast eben so sehr wie seine Frau, er sah das selbe für den Maßstab des Talentes an, und er konstatierte mit Bonne, daß er es in reicher Menge besaß.

Kamilla hatte beinahe gar kein Hinderniß mehr zu besiegen.

Er machte sich mit einem Eifer an die Arbeit, welcher der Regelmäßigkeit eines Bureaukraten gleichkam, und da er seine fruchtbare Fähigkeit des leichten Arbeitens beibehalten hatte, folgte Bild auf Bild, nahm das Geldeinkassiren kein Ende. Das Vermögen erhöhte sich in Folge dessen immer mehr und mehr trotz des namhaften Luxus, welchen das Ehepaar an den Tag legte.

Mit diesem vornehmen, soliden und mit verständnisvoller Diskretion zur Schau getragenen Luxus wuchs das sichere Auftreten der Hausfrau; die Zeit lag jetzt ferner, in welcher sie die Prinzessin Carreri gebeten hatte, ihr behilflich zu sein, ihrem Gatten zu gewähren, daß er ihr Bild anfertige und dadurch aus seiner obskuren Stellung hervortrete; die Zeit lag auch ferner, in welcher sie bescheiden und kleinbürgerlich gekleidet gelebt hatte. Die Freundschaft, wenn man es überhaupt eine solche nennen konnte, welche einst zwischen den beiden Frauen bestand, wurde noch immer fortgeführt; die stolze Votschafterin sagte von ihrer Höhe herab

Zuerst nach Kräfte wohnte die aus sich innerhalb der einzige einträchtig mit ein welchen sich die vier lüftig herumtummelte durch die Gestalt in Kleidung hatten sie und auch in Bezug „Snooty Mike“ war Jahren in der länd Jahre vergingen, da nun auf die Mithil Umgebung, in der Schweinefall mit Blaufäule in Mischeladen in Mische ihm trat Mische a Junge war anständig dessen Anblick (es w im Sommer, wenn hantes sah, fast zeitlich schätzigung dachte, schnell vorrückten und Brüder beim Pöbel Jugendgedächte des getrennt auf der hiesig hat. Der Name Cus des Westens in den Mische hat den Schwa Jahren nach Karla seinen Antheil aus dem Schlachthaus in D baarem Gelde gen Planktonische Gese John leitete die B geschäften in Chicag und bis nach Los Paris gemeinsam be Vorbenmander für dem den Betrieb in Monaten eingestellt Durchführung ihre können. Jetzt ist u veridmunden, um die Gudsahy werden bruch noch so viel r betreiben könne.

(Ueber die Kränche der S a lische „Sydney Wo zwar einen übertrie sonderbar genug einander zu verzei in beständiger Sch Christobal und G wech man nicht, w und man am meiß sein muß. Ein Wa „Cancy Lak“, der aus, daß die Eing sonderer Vorliebe hierbei auf Nation unvorsichtigen Wl einheimische Knabe schiffes gehörten, n Bewohner einer e Auf der Insel Gu Feindlichkeiten zw und denen aus de Raubjügen benützt zu rauben. Das V Verführungsmittel Auf Malaya grab Anwermanden wie Längen und Trin Handel auf den e „Daily Chronicle“

lächelnd: „Die s verstehen, empore die „Kleine“ zu sein geladen w Sie beweg Kreise mit groß das Heim ihre machte im Boije sie hatte auch f sich nicht ganz d deren Frauen se Ercentrich lette, sagte sie f Grenzen hinweg dessen etwas an gemacht, so kom auf rechnen, ihr Mit einem Liter spielerin von M tere wurde v aufgefördert, in sie auch zu sich derte dann die Unterricht in de und beflagte es geboren, welche All' das zuweilen habar Frau jo häßlich Unfassende ihre genehm davon deren durch n sich in der Ges tel mit der Pr diegen ein wür Kamilla politischen We

Die Uebersiedlung

unserer im besten Renommée stehenden Werkstätten und Möbelniederlage bietet dem p. t. Publikum Gelegenheit, solid gearbeitete Möbel in reicher Auswahl 15% unter den Erzeugungspreisen zu beschaffen.

Hochachtungsvoll

Sárkány & Schütz,

Tapezierer und Dekorateur,
IV., Universitätsplatz, vis-à-vis der Kecske métergasse.
Haltestelle der elektrischen Bahn.

Magyar kir. államvasutak.

67934 szám.

Pályázati hirdetmény.

A m. kir. államvasutak igazgatósága 1391. ében esetleg további két évben szükséges az alábbi táblázatban kitüntetett anyagok szállítása iránt e-cenel nyilvános pályázatot hirdet é. p.:

Anyag leírás	osztály	tétel	T á r g y	Egy év	Egy év	Mintakép beküldendő
	szám			szükséglet		
	III.	19	Kovács szén	q.	45000	
	IV.	8	Faggyú	"	200	Két csomagban 1-1 kgr.
	"	11	Szarok-fáklya	db.	10000	2 darab
	"	38	Kőolaj	q.	1000	
	VIII.	123	Lenolaj kenőcsze	"	2000	2 üvegben 1-1 kgr.
	XIII.	164	Rézgálicz	"	900	Két csomagban 1-1 kgr.

A kiirt mennyiségek a tényleges szükségletnek csak megközelítő évi előirányzatot képezik, a szállítást elayerők tehát kötelesek lesznek a m. k. államvasutak igazgatóságának tetszéséhez képest ezen mennyiségnél 25% százalékkal többet vagy kevesebbet szállítani.

A szállítások a 12938-191. szám alatti általános és az illető anyagokra vonatkozólag fennálló legjobb kiadású különleges feltételek alapján eszközölköznek.

Ezen feltételek az anyag és leltár-beszerezési szakosztálynál (Budapest, Andrássy-ut. 75. sz., II. emelet) a hivatalos órákban naponként megtekinthetők, vagy a budapesti nyomtatványtárnál megállapított ár előzetes lefizetése mellett megszerelhetők; megjegyezvén, hogy az általános feltételekért 25 kr., a különleges feltételekért 15 kr. fizetendő.

Mindegyik ajánlóról feltételeztetik, hogy az illető szállítási feltételeket ismeri és egész terjedelmükben elfogadja.

Mindegyik ajánlatával az eldöntésig kötelezettségben marad és köteles a pályázati határidőtől kezdve az ajánlatok felett hozandó határozatilag esetleg teendő megrendeléseket az ajánlott árak alapján teljesíteni, a nélkül azonban, hogy ebből valamely szállításhoz átengedése következtetés vonhatna.

Az árak a táblázatban kitüntetett egységek szerint tisztán és olvashatóan számban és betűkben kiírva bejegyzendők, és pedig külön egy évi és külön három évi szállítási átengedése esetére.

Az ajánlatban minden kétséget kizáró módon megnevezendő azon gyár vagy termelési hely, hol az ajánlott anyag készítményi vagy termelési fog, és tenntartja magának a m. kir. államvasutak igazgatósága az a jogot, hogy kiküldött kövegei által arról bármikor meggyőződést szerezheszen.

Mindazon cégek, melyek mindaddig nem állottak szállítási viszonyban a m. kir. államvasutakkal, tartoznak szállító képességüket és megbízhatóságukat igazoló kereskedelmi kamara-i bizonyítványt az ajánlatához csatolni.

Minden ajánlott cikkre nézve világosan bejegyzendő, hogy vajlon hazai vagy külföldi gyártmány-e, illetőleg vajlon hazai vagy külföldi és milyen származású nyers anyagból készült e?

A hazai származásúnak jelzett anyagokra nézve állítását ajánlattevő azon hazai, kereskedelmi és iparkamara által kiállítandó bizonyítványval tartozik igazolni; melynek kerületében a termelési vagy gyártási hely fekszik.

Ezen felül a m. kir. államvasutak igazgatósága fenntartja magának, hogy az anyagok származását minden szállítványra nézve ellenőrizhesse és ha szállító elvállalt kötelezettségének meg nem felel, az esetben jogában áll a m. kir. államvasutak igazgatóságának tetszése szerint vagy a szerződés teljesítését s e mellett a mulasztás miatt általa megállapítandó kötbér fizetését, valamint a kötbért meghaladó kár megtérítését, vagy a teljesített helyett a szerződés megszegése okából kártérítést követelni s a szállítási tárgyat képező árakat szállító terhére s veszélyére másnál bármely áron beszerezni.

Az 50 kros magyar bélyeggel ellátott ajánlatok, melyek 1. esetleg 3 évre is szólhatnak, bepecsételve ezen külszímmel: «Ajánlat 67934/93. számhoz» 1893. évi szeptember hó 22-ének déli 12 óráig anyag- és leltár-beszerezési szakosztálynál benyújtandók vagy posta útján beküldendők.

Bánatpénz gyanánt az ajánlott anyagok értékének megfelelő 5% készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban 1893. évi szeptember 21-ének déli 12 óráig a magyar kir. államvasutak budapesti főpénztáránál letendő.

Az ajánlatban a megtörtént letétel megemlítését, az arról nyert letéti elismervény azonban nem csatolandó.

Ezen bánatpénz a nyertes ajánló által az általános szállítási feltételek 6. §-ban megállapított 10% óvadékra kiegyesítendő lesz.

Az ajánlati árak a kitüntetett egységek szerint bér- és esetleg vámmentve a magyar kir. államvasutak valamely állomására való szállítással egy egy, valamint 3 évre külön-külön teendő, kikötöttik azonban, hogy az átvétel csak a magyar királyi államvasutak valamely anyagszertárában történjék és hogy az anyagok szállító által a megrendelés alkalmával közlendő szerződés ozi me alatt adandók fel.

Ezen feltételektől eltérő ajánlatok, továbbá olyanok, a melyek nem a kitűzött határidőig érkeznek, vagy táviratilag tételnek, végre oly ajánlatok, melyek lényeges részükben javításokat vagy vakarásokat mutatnak fel, vagy melyekre nézve az előirt bánatpénz le nem tételt, figyelembe vételt egyáltalán nem igényelhetnek.

A magyar kir. államvasutak igazgatósága fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlatok közt, tekintet nélkül az árra, szabadon választhasson, továbbá, hogy az ajánlott mennyiségből tetszése szerinti részmennyiséget szállítást is átengedhesse oly formán, hogy ajánlók ily részbeni szállítást is elfogadni kötelezettség, ha csak ajánlatukban ennek ellenkezőjét ki nem kötötték, végre, hogy a cél elérésére bármely más irányú intézkedést is teheszen.

Budapestben, 1893. augusztus hóban.

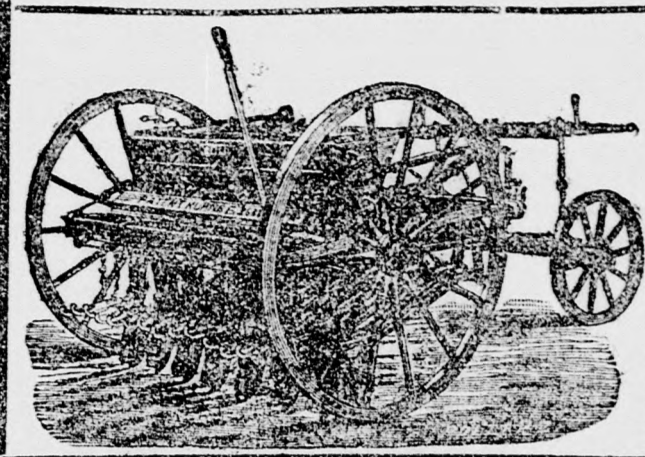
Az igazgatóság.

(Utánnyomás nem díjazatik.)

H. Kühne, Landw. Maschinenfabrik in Moson

Hauptniederlage: Budapest, VI. Váci-körút 21
empfehlte ihre bewährten, an Einfachheit unübertroffenen, in mehr als 13,500 Exemplaren verarbeiteten

Hungaria- und Jubiläum-Drills, Universalpflüge, zwei- u. dreischarige Pflüge, Laacke's vorzügliche Ackereggen in 12 Grössen, Laacke's bekannte Wieseneggen,



REUTER u. TRIEURE, WIND- und BODENEGGEN (besonders beachtenswert) Veutzky's Futterdämpfer, Häcksler, Rübenscheider etc. etc.



Enthaarungs - Pulver

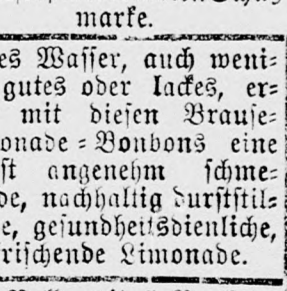
G. C. Brüning, Frankfurt a. M.
Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen, von der Medizinalbehörde in St. Petersburg zur Einführung zugelassen wird und bei der Weltausstellung in Antwerpen im dortigen Musée commercial de l'industrie supérieure de Commerce Aufnahme und ehrenvolle Anerkennung gefunden.
Preis per Flacon fl. 1.75, Bintel 12 fr. Zu haben in der Apotheke des Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12.

Nachvollführiger im Auslande ausgeübter Spezialpraxis hierher zurückgeführt, ordinirt für **Haut- und Geschlechtskrankheiten** nach den neuesten Erfindungen der med. Wissenschaft täglich von 10-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends Spezialarzt **Dr. Deák,** Budapest, Königsgasse 50, I. St.

Waldgut in Ungarn im Ausmaße von 1000 bis 3000 Jochen wünschen wir gegen Barzahlung 5727 **anzukaufen.** Anträge mit genauer Angabe des Ortes erbitten wir unter unserer Adresse „Aktiengesellschaft für Schweinezüchtung“ in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

(Eingefendet.)
Denen, die eine schnelle, reliable, sichere Wirkung haben, ohne Berufsstörung, sind bei ausgezeichneten Ergebnissen empfohlen.
Dr. ANTON GARAI, Dr. d. Medizin, Chirurgie, Oberbairischer und Angehöriger, emeritierter k. k. Hofrath, Gehilf, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle **Geheimen Krankheiten,** sowie neu entstandene, als auch alte Gicht, Rheumatis, Gicht, alle Folgen der Selbstschädigung, **Mannschwäche,** Gicht bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten. **Ordnation** täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. **Wohnung:** Budapest, 4. Bezirk, Schlingengasse/Király-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honorar: Briefe werden mit der besten Kammerflämme beantwortet und Medicamente befreit.

Vor CHOLERA schützen nur die echten **Branje - Limonade - Bonbons** Jedes Wasser, auch wenig gutes oder laues, ergibt mit diesen Branje-Limonade-Bonbons eine höchst angenehme schmeckende, nachhaltig durstlösende, gesundheitsdienliche, erfrischende Limonade.



Eine Rolle mit 5 Bonbons, ausreichend für 5 Glas Limonade, nur 10 kr.

Hühnerauge, Hornhaut und Werra wird in kürzester Zeit durch bloßes Liegen pinxeln mit dem vollständig bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Kronen-Apotheke in Berlin sicher und schmerzlos beseitigt. Karton 50 fr. Depot in der Droguerie von Ferdinand Veruda in Budapest.

Von **Gustav Klinger's Romanen** ist nur noch ein Werk zu haben; Freunde der Klinger'schen Romane werden hiemit eingeladen, das noch vorrätige Werk sich anzukaufen. Zu haben ist noch: Der Todengräber aus der Franzstadt, drei Bände stark, 40 fr., mit Postverbindung 45 fr. Dieses Werk wird zu dem oben notirten Preise auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“

Geheime Krankheiten jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Mannschwäche, chronische Harnröhrenentzündungen werden ohne Empirung und ohne Berufsstörung gründlich geheilt **Neilmethode** von **Besenbek Alajos,** prakt. Arzt und Spezialist seit 29 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock. Ordinet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Ich bin befreit von dempeinigenden Schmerz der Hühneraugen! ruft jetzt so Mancher aus, u. verdient dies nur der Geering'schen Spezialität gegen Hühneraugen und harte Haut. Flacon mit Bintel in einem Karton nur 40 fr. **Depot:** Josef v. Török, Königsgasse, in Budapest.

Ein Laden 13-14 Jahre tem ist. Hat einem Papier Anfangsgelbe. In der G. Megfelel el gyakor keresünk fizet Lippe, Keszl czegez Sal intezendok.

Dienstag, 22. August 1893. **Alci** kersek egy elem fia, egy első polgár és egy negyedik gimnásiumi tanuló jövő tanévra, ki héber vallásban is Fietése teljes ellát 200 ft s ha a gy tanuló, ki a harmadlyt is jó eredmén gezte, a negyedik is sikerrel vizsgáit frton kívül még 100 mat kap a nyelvé, szept. 1-én el Orosztony, Zal Kohn Gáspár, tokos. Izraelita joghallg nevelőnek vagy k tornak ajánkoz kiadóhivatalban. Harmadéves mű halgató, jeles korrepeti ajánkoz realisko hoz. Szives, me Technikus A. a adóhivatalba kéret Vá- kereskedé más vállalat imiati eladom. Baboos Kaposvár. Gyorsin tanár című ké gyó sirást rövid megtanítani tudja kiadóhivatalban. Sübdok Monatin nácht der öfteu bahn für eine junge Dame ge sub 10000 erben. Su Kis-zuglo Hausbau jofort aus freie verkaufen. Abdr. Mátyás Trug unferer Dong muhte id Lebenszeichen vergebens war weiß ich, daß e zeit schwer fällt Zeit zu bestim kann man u Willen Alles s Ich bitte Dich äufigt in e Weite zu ve wo und wann treffen kann, sehn mich nach Dir. 1-2 M aus gutem Ho Pension in der Real-, Gymn Handelshulen, Oassenwohnun zimmerbenitun unter Obfjre der Exp. Schön m Jim it zu vergeben Kostnaben. Vor in der G Geüder De Züfhu mitmodernem junger Mann, in der Haupt der Exp. 5000 M im Ganzen o billig zu ve Brüder From Benihgasse Ein Laden 13-14 Jahre tem ist. Hat einem Papier Anfangsgelbe. In der G. Megfelel el gyakor keresünk fizet Lippe, Keszl czegez Sal intezendok.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Err. nevelőt
keresek egy elemi iskolai tanár, egy első polgári leányiskola, egy negyedik osztályú gimnáziumi tanuló mellé a jóvá tanévre, ki a fikat a heber vallásban is oktatja. Fittessége teljes ellátásán kívül 200 ft s ha a gimnáziumi tanuló, ki a harmadik osztályt is jó eredménnyel végezte, a negyedik osztályra is sikeresen vizsgázik, a 200 ft-on kívül még 100 ft jutalmat kap a nevelő. Az állás szept. 1-én elfoglalandó. Országy, Zalamegye, Kohn Gaspár, földművelő, 74615

Israellita joghallgató
nevelők vagy korrepetitornak ajánlok. Cím a kiadónivalban. 74574

Harmadéves müegyetemi hallgató, jeles érettségivel, korrepetitoral
ajánlok realiskolai tanulóknak. Zivés megkeresések Csechikusa A alatt a kiadónivalba kéretnek. 74663

Vas-kereskedésemet
másválalat miatt azonnal eladom. Babocsai Ignác, Kaposvár. 74616

Gyorsírás-
tanár címet kérem, ki a gyorsírás rövid idő alatt megtanítani tudja. Cím a kiadónivalban. 74628

Szübbes Monasztiumer
német örök. Staatsbahn für eine anständige junge Dame gesucht. Off. sub „M. 1000“ an die Exp. erbeten. 74633

In Kis-Zugló find zwei Hausbaustellen
sofort aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 74632

Mátyásföld.
Eros unierer Verabredung mußte ich auf ein Lebenszeichen von Dir vergebens warten. Wohl weiß ich, daß es Dir derzeit schwer fällt. Der und Zeit zu bestimmen, doch kann man mit gutem Willen Alles durchziehen. Ich bitte Dich also, mich möglichst in gewohnter Weise zu verständigen, wo und wann ich Dich treffen kann, denn ich sehe mich schon sehr nach Dir. 74613

1-2 Kinder
aus gutem Hause finden Pension in der Nähe der Reals, Gymnasial- und Handelsschulen, reine luftige Pensionwohnung mit Badezimmersbenützung. Näheres unter Chiffre „M. G.“ in der Exp. 74611

Schön möbliertes Zimmer
ist zu vergeben, auch für Köstlichen. Innere Stadt. Adr. in der Exp. 74622

Gewürter Herrenkleider-Zuschneider
mit modernem Schnitt, intellig. junger Mann, sucht Stelle in der Hauptstadt. Adr. in der Exp. 74621

5000 Wztr. Eis
im Ganzen oder theilweise billig zu verkaufen bei Bruder Frommer, Neupest, Benitschgasse 9. 74620

Ein Ladenmädchen,
13-14 Jahre alt, aus gutem is. Hause, wird in einem Papiergeschäft mit Anfangsgehalt acceptirt. Adr. in der Exp. 74610

Megfelels elöképzettségű gyakornokot
keresek fizetéssel. Ajánlatok Lippe, Keszler és Böhm céghez Salgo-Tarjánba intézendők. 13945

2-3 Studenten
aus vornehmer Hause werden bei kinderloser Familie in ganze Verpflegung mit separaten zwei Zimmern nebst Badezimmerbenützung angenommen. Briefliche Anträge unter „Vornehm“ an die Exp. erbeten. 74626

Papierhandlungs-Kommiss
zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 74613

Fényképész.
Elsőrendő assistens, negatív és pozitív-retouchesher és ügyes kopírozó, állandó alkalmazást nyernék Klapok Alajos fényképésznél Aradon. 13941

Lujza H. emelet.
Kedves leveleiben idéett francia jelige címen level van a sóposán. 74661

Eine perfekte Schneiderin
sucht in oder außer dem Hause Beschäftigung. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 74635

Risost
(18 Jahre jünger) und Stadtkassier aus in einer größeren Provinzstadt, mit sehr billigen Zins, auf das eleganteste eingerichtet, ist Familienangelegenheiten wegen sehr preiswürdig zu verkaufen. Geil. Anfragen werden unter „Glänzende Critik“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 13932

In Werthe
gerathen ist am 20. Abends auf der Andrássystraße eine Plüsch-Tische, enthaltend einen Ring, 1 Bund Schlüssel und etwas Geld. Der redliche Finder möge diese Gegenstände gegen gute Belohnung Andrássystraße 55, Parterre 15 übergeben. 74618

Ein oder zwei elegant möblierte Zimmer
mit Badezimmer sind für einen Herrn oder eine Dame sofort zu vermieten. Näh. in der Exp. 74627

Zu verkaufen.
Ein schönes Herrenhaus, auch als Sommeraufenthalt geeignet, in der Nähe des Mátyás-Gebirges, 3 Stunden von der Bahnstation Mád, bestehend aus 6 großen Zimmern, 1 Dienstbotenzimmer, Küche, Speis, Keller, großer Schüttboden, Garten, 4 Nebengebäude. Näheres Ansuchen bei Herrn Zamriszta János, Notar in Pécel. 74635

Junger Leder-Kommiss,
guter Detailist mit Klagenkenntnissen, wird per 1. September acceptirt. Offerte unter „Tüchtig 250“ an die Exp. 74636

Elegant ausgestattete Gartenwohnungen
im Neubau, VIII., Alcs-gasse 3a, auf dem Kalvariaplatz, an der elektrischen Bahn, 4 Minuten vom Ludovicium, sind pro 1. November zu vermieten. Besonders geeignet für

Offiziere,
Beamte, Advokaten, Aerzte etc. zu erfragen auf der Bauzeile oder bei Schiffer No. 18, Ullői-ut 73. 74674

Komptoirist
wird mit kleinem Anfangsgehalte in einem bedeutenden Expeditionsbureau sofort aufgenommen. Jene, welche die Akademie absolvirt haben, werden bevorzugt. Offerte unter „Tüchtig 1893“ an die Exp. 74662

Junge Studierende
finden bei kinderlosen Eltern vollständige Verpflegung, bequeme Wohnung, liebevolle Behandlung, sorgfältige Aufsichtigung und Nachhilfe im Unterrichte zu mäßigen Preisen. Julius Deffauer, emerit. Rabb., Verfasser mehrerer approbirter Werke für Schule und Haus, Budapest, Váci-körut 22, 1. Stock, nahe von Gymnasien, Reals- und Handelschulen. 73927

Erzieher,
welcher in den Lehrgeschäften der 2-3. Bürgerklassen, gründlich im Ungarischen, Deutschen, unbedingte aber auch im Hebräischen zu unterrichten versteht, wird bei mir aufgenommen. Gehalt 200 fl. und ganze Verpflegung. Diplomirte werden bevorzugt, eventuell auch besser honorirt. Zeugnisse oder deren Kopien sind zu senden an Singer Mr. Majtény, Post Pruzina Kom. Trencseni. 13939

Erzieherin
gesucht auf einer Puzina zu einem Knaben, Schüler der 4. Elementarklasse, und zu einem Mädchen für die erste Bürgerklasse. Selbste muss französisch und das Klavier spielen perfekt können. Zeugnisse und Photographie werden erbeten. Wo? jagt die Exp. 13941

Handlungs-Kommiss,
der in der Manufakturwarenbranche vertritt, tüchtiger Verkäufer, wird per sofort acceptirt. Bevorzugt wird Derjenige, der auch zugleich in Kurzwaren- und Spezereigehächter vertritt ist. Das Präsidium des Apatiner (Vasvári) Kommissgeschäfts. 13942

Komptoirist,
deutscher Korrespondent, in der Buchführung gut versiert, wird per 1. September mit 40 fl. Monatsgehalt acceptirt. Außerdem findet ein Praktikum Aufnahme. Alois Drechsler, Heu- u. Strohhof, Ersekújvár (Neuhäusel). 13935

Jör. Erzieherin
wünscht ihren Posten bis 1. September zu wechseln. Unterrichtet deutsch, ungarisch, Klavier, etwas französisch. Antr. unter „Tüchtig 10“ an die Exp. 74617

Gewesener Rechnungs-Unteroffizier,
der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig, der auch Kanonien leisten kann und in einem Steinbruch als Verwalter thätig war, bittet um eine geeignete Anstellung als Beamter. Geil. Anträge erbitte unter „M. G.“ an die Exp. 74658

2 Knaben oder 2 Mädchen,
welche hiesige Schulen besuchen, finden bei einem bereits in Pension lebenden Lehrerspaar gesunde, ausreichende Verpflegung, Korrepetition, Sprachen- u. Musikunterricht gegen mäßiges Honorar. Gesunde lustige Wohnung. S. Inroler und Frau, Notentbillergasse 29a. 74660

Praktikant,
der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird für eine hiesige Weinrothhandlung gesucht. Offerte unter „Tüchtig 1893“ an die Exp. 74582

Setonbaupolier.
in diesem Fache tüchtig, per sofort gesucht. Offerte unter „Seton sofort“ an die Exp. 74608

Hausmeister, auch Gärtner,
tüchtig, verlässlich, keine Kinder, sucht baldige Stellung. Offerte erbeten an die Exp. unter „Kovács 10“. 74548

Szoktam mindig
rád gondolni. Megismerés: Bolyond... sz te czanya boho mokuskam. Hogy mulatok, nekulötoök egy kisse? Ab, de lega'abb te, no mond, hogy igen. Adieu! Várj csak, korülj kezeim köze - medverlek; m kor nálad voltam, meg se csokoltal, nem is simultal hoztam. Pedig jó lesz nekem még a te kis urad is. 74656

Egy 12 éves leányhoz oklevelés nevelő
keresetik. Kivántatik oktatás a polgári tantárgyakban, német nyelvben, zongorában és kézimunkában. Evi fizetés 240 forint és teljes ellátás. Cím: Erber Ede, Paszt-Halom, posta Vecécs. 74668

Gyakornok
szép írású Stessel és Róza szültsimányi üzlethez (Granátos-u, 4) azonnal felvétetik. 74654

Gyári irodába
komptoirista azonnali belépésre kerestetik. Feltételek: Gyors írás, magyar és német levezélsbeni jártasság. Az ügyszekmében képzettek előnyben részesülnek. Ajánlatok „G. B.“ jelige alatt a kiadónivalba intézendők. 13844

Suche dipl. isz. Erzieherin
für die Provinz. Gehalt 250 fl. Adr. in der Exp. 74666

Lehrling,
Christ, aus guter Familie wird in einem seinen Wäde- und Modewaaren-geschäft in der Wätkner-gasse aufgenommen. Näh. bei Becker Károly, Váci-utca 28. 74651

Tüchtiger Korrespondent,
verheirathet, beider Landessprachen vollkommen mächtig, spricht serbisch, mit mehrjähriger Praxis und la Referenzen, auch als Buchhalter verwendbar, wünscht eine Stelle zu erhalten. Geil. Anträge sub „Landwirth“ an die Exp. 74634

Geschäftslokal,
Andrássystraße, mit Auslage und Zimmer, frequenteste Posten, Zins 1000 fl. sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 74640

Tüchtiger Monteur
für Gas-, Wasserleitung und sämmtliche Heizungsanlagen sucht Obermonteur, event. Monteur-Posten. Geil. Offerte unter „M. 100“ an die Exp. d. Bl. 74637

Ladenmädchen,
das in Bäckerei bedienstet war, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 74671

Junger Mann,
tüchtiger Buchhalter und Reisender, deutsch, ungarisch, serbisch und englisch sprechend, sucht Posten unter beschiedenen Ansprüchen. Geil. Anträge sub „Strebsam 32“ an die Exp. d. Bl. 74652

Geld-Agenten
werden gesucht, ihre Abz. abzugeben unter Chiffre „M. R. 2090“ an die Exp. 74665

Ein Lehrling
wird in der Garai'schen Buchdruckerei, Károly-körut 3, Huszárház, aufgenommen. 74639

Tagesgouvernante
wird zu einem 12jährigen Mädchen für die Nachmittagsstunden aufgenommen. Dieselbe muß fehlerfrei deutsch sprechen, Klavier perfekt und französisch gut unterrichten können. Adr. in der Exp. 74641

2-3 Knaben
aus gutem Hause ganze Verpflegung, liebevolle Aufsichtigung und mütterliche Behandlung. Klavier nicht zur Verfügung. Bedingungen mäßig. Anträgen sub „M. G.“, Lovag-utca 22, I. em. ajtó 4, Gyár-utca sarkán. 74643

Kassierin.
Für ein Kaffeehaus 1. Ranges wird ein solides, hübsches Mädchen aufgenommen. Adr. in der Exp. 74644

Deutsche Erzieherin,
tüchtig im Unterrichte höherer Lehrfächer, französisch-englischer Sprache, Klavierpiel, nicht per 1. September Stellung für feiner christl. Familie auf dem Lande. Gehaltsforderung 400 fl. Briefe erbeten unter „Erzieherin“, Budapest, Csángy-gasse 10, I. St. Th. 19. 74642

Volontär
wird in einem Holzgeschäfte, verbunden mit Oekonomie, aufgenommen. Nefektant muß absolvirter Handelsschüler, der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Solche mit Kenntniß einer slavischen Sprache haben den Vorzug. Gehalt nach 6 Monaten. Anträgen unter Chiffre „B. 6“ an die Exp. 13934

Junger Mann,
der bereits längere Zeit in einer größeren Spiritus-Fabrik servirt hat und mit der Spiritus-Expedition, so auch mit den Berechnungen der Finanz vollkommen vertraut ist, wünscht durch eine Spiritusfabrik engagirt zu werden. Geil. Antr. unter „Tüchtig“ an die Exp. erbeten. 74650

Dipl. Lehrerin,
katholisch, zum Unterrichte der deutschen, französischen und englischen Sprache befähigt, die schon mit Erfolg unterrichtet, sucht Stellung in einem Mädchen-erziehungsinstitute, eventuell bei einer Magnatenfamilie. Adr. Trencsövács, Jászó, Abauj-Torna. 74664

Erzieherin,
geprüft, Israellita, zu 2 Kindern der Elementarschule, ungarisch und deutsch, Violinspiel bevorzugt, jedoch nicht bedingt, wird gesucht. Geil. Offerte unter „Unterricht“ an die Exp. 74655

Jör. dipl. Lehrer,
welcher vorberet, Schochet, Ubbet und Koreh ist, wird sofort acceptirt. Näh. bei Schwarz, Justitut, Hajo-gasse 7, vis-à-vis der Dper. 74647

Házasság
közvetítő: keresek, ki intelligens zsidó családoknál ismerés, levelek „Vasutas“ cím alatt a kiadónivalba küldendők. 74673

Schöne Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern, Alkov und sammit. Nebenlokalitäten, ist per 1. Nov. billigt zu vermieten. Kö-nigsgasse 23, I. St. 9. Auskünst daselbst zwischen 3-5 Uhr. 74667

Photographie.
Wer lehrt Retouchiren? Geil. Anträge unter „Retouché B.“ an die Exp. 74657

Hotel
Für ein Hotelgeschäft, das entweder auf 6 Jahre in Subpacht gegeben oder bei Ablösung des Inventars gänzlich übergeben wird, Abnehmer gesucht. Näheres in der Exp. 13938

Platagent,
der bei den Spezereihändlern gut eingeführt, wird aufgenommen gegen Zins und Provision. Adr. in der Exp. 13937

Praktikant
mit guter Schulbildung, wird für ein Gerberei-, Landesprodukten- und Wein-Geschäft in der Provinz gesucht. Slavische Sprache erwünscht. Anfangsgehalt fl. 20 nebst freiem Quartier. Offerte an die Exp. unter „S. D.“ 13936

Ein junger, tüchtiger Manufaktur-Kommiss
wird pr. 1. September acceptirt bei Karl J. Hoffmann, Fünfkirchen. 13943

Pensionat
für 1-2 Studenten bei intell. isz. Familie. Konversion ungarisch, deutsch, franz. und englisch. Klavier zur Verfügung. Adr. in der Exp. 74669

Ausleger,
ein junger Mann zum Steinschleifen und ein Lehrling finden sofort Aufnahme. Adr. in der Exp. 74670

Zu kaufen gesucht
wird eine 50-60 H., nur vollkommen gute Dampfmaschine neuester Konstruktion mit Wasserfächer Expansionsteuerung, Zahnradantrieb ausgeschloffen. Offerte sind sub „M. G.“ an die Exp. zu richten. 13940

Deutsches Fräulein
wünscht als Bonne hier od. in der Provinz baldige Stelle. Anträge unter „M. 10“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 74649

Wohnung,
schön, bequem und billig, für ein oder zwei junge Kaufleute oder Beamte per 1. September vac. -korut zu vergeben. Adr. in der Exp. dition. 74476

2 Jagdhunde,
schwarz und rothbraun gefleckt, welche auf die Namen Hektor und Zedi hören, mit Schutzmarke Nr. 527 und 528 sind am 20. d. Abends beim Centralbahnhof in Verlust gerathen. Der Ueberbringer erhält Trommelgasse 106 gute Belohnung. 74653

Privat-Detektiv,
äußerst tüchtig und diskret, auch zur Eruirung der Verhältnisse faumleiger Schulbner, offerirt seine Dienste für loco und Provinz. Geil. Zuschriften sub „Diskret“ an die Exp. 74648

Ein altes Selz- und Rothwurz-Geschäft
mit großem Kundenkreis, Capoten, seit 25 Jahren bestehend, ist wegen Auflösung billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 74659

Seite 14
n Moson
i-körnt 21
ten, in mehr als

-Drills,
rige Pfüge,
12 Grössen,
gen,

ER U. TRIEURE,
und BODENBECK
rs beachtenswerth
cutzky's
erdämpfer,
Röbensneider
etc. etc.

-Pulver

kfurt a. M.
el, giftfrei, ganz un-
icht an und ist beson-
der Wichtigkeit sofort
ge Mittel, welches
beginnalbedürde in
gelassen wird und
werden im dortigen
tut superieur de-
volle Anerkennung

ft. Zu haben in der
gasse 12.

(Eingesendet.)
die eine förmliche, rabli-
chere Stellung finden,
berufsbildung, wird der
gezeichnete Gesellschaft be-
stens empfohlen.

ANTON GARAI,
Medizin, Chirurgie, Ges-
chäfts- und Augenheilkunde,
Kirch- u. Albrechts-
gasse, heißt nach der neu-
wissenschaftlichen Methode
alle

heimen
ankheiten,
neuerhanden, als auch
bedarmdrüsenleiden, Ge-
e, alle folgenden Selbst-
schwächung,
nnesschwäche,
bei Frauen wie auch
de Gaurfrankheiten.

ediation
von 10 bis 4 und von
8 Uhr abends
nung: Budapest, 4.
Schlagengasse, Kgyó-
Ar. 1, 2. Stock, Eingang
der Treppe. Demosirte
werden mit der groß-
merfamtele -kanonors-
Medikamente beforjt.

bin befreit
weinigenden Schmers
nerungen! rufst jetzt
cher aus, u. verdanke
ur der Geerling-
Spezialität gegen
engen und harte
flocen mit Bimel in
Karton nur 40 fr.
Depot:
2. Török, Königs-
se, in Budapest.

neiten
is, Striffluren
arrörhrenläufe
e Verpföhrung
ode von
lajos,
Nahen, wohnt:
(Kiraly-utoza)
glicht von 9 Uhr
von 7-8 Uhr
p.

